



Mitteilungsheft Frühjahr 2017

DRV DEUTSCHER
ROMANISTEN
VERBAND

Inhaltsverzeichnis

Editorial	3
XXXV. Romanistentag des DRV: Zürich (8. – 12.10.2017)	4
Zeitraster Tagungsprogramm Romanistentag Zürich 2017	5
Die Beiträge zu den Sektionen des XXXV. Romanistentages in Zürich (8. – 12.10.2017)	6
Tagungsbericht zum XXXIII. Forum Junge Romanistik.....	40
DRV-Sommerschule „Sprachpolitik und Sprachplanung in der Romania“ (Universität Leipzig, 17. – 20.07.2017) – Aufruf zur Bewerbung für die Teilnahme	43
DRV-Sommerschule „Eigenheit und Fremdheit. Literaturen der afrikanischen Diaspora im Spannungsfeld von Migration, Identität und kolonialen Stereotypen“ (Universität Würzburg, 18. – 23.09.2017) – Aufruf zur Bewerbung für die Teilnahme	44
Ausschreibung zweier DRV-Sommerschulen 2018.....	45
Ausschreibung des Elise-Richter-Preises 2017	47
Bericht über die zweite Beiratssitzung des Fachinformationsdienstes Romanistik (FID).....	47
Open Access und Forschungsdaten. Ein Positionspapier der AG Digitale Romanistik	50
Aus dem Nähkästchen des Schatzmeisters	59

Das Mitteilungsheft des DRV erscheint zweimal im Jahr, jeweils im Frühjahr und im Herbst.

Editorial

Liebe Mitglieder des Deutschen Romanistenverbandes!

Der XXXV. Romanistentag zum Thema „Dynamik, Begegnung, Migration“, der im Oktober 2017 in Zürich stattfinden wird, rückt näher. Mittlerweile hat das Zürcher Organisationsteam das Zeitraster für die Sektionsarbeit und das Rahmenprogramm fertig gestellt. Näheres dazu können Sie dem Beitrag von Thomas Klinkert und dem beigefügten Programm in der vorliegenden Ausgabe des Mitteilungsheftes entnehmen. Wie üblich wird auch in diesem Jahr im Rahmen des Romanistentags die nächste Mitgliederversammlung des DRV stattfinden.

Seit Mitte Februar ist die Anmeldung zum Romanistentag freigeschaltet. Bitte denken Sie daran, sich frühzeitig anzumelden. Im Rahmen des Kongresses ist ein ortstypisches Schweizer Käsefondue geplant, für das eine verbindliche Anmeldung (zusammen mit der Anmeldung zur Teilnahme am Romanistentag) erforderlich ist. Bitte beachten Sie, dass die Anzahl der Plätze bei diesem Abendessen begrenzt ist: Wer zuerst kommt, mahlt zuerst.

Die angenommenen Sektionen aus den Bereichen Literaturwissenschaft, Sprachwissenschaft, Fachdidaktik sowie Kulturwissenschaft/Transversal sind in der Herbstausgabe des Mitteilungsheftes zusammen mit dem Aufruf zur Einreichung von Vortragsvorschlägen veröffentlicht worden. Die einzelnen Sektionsprogramme sind zwischenzeitlich von den jeweiligen Sektionsleiter/inne/n erstellt worden; über die personelle Zusammensetzung der einzelnen Sektionen und die Vortragstitel informieren wir Sie im vorliegenden Heft.

Neben einem Bericht über das XXXIII. Forum Junge Romanistik, das soeben an der Universität Göttingen stattgefunden hat, finden Sie in dieser Ausgabe auch die Einladung zur Teilnahme an den diesjährigen DRV-Sommerschulen in Leipzig und Würzburg.

Des Weiteren finden Sie in diesem Heft einen Bericht über die zweite Beiratssitzung des Fachinformationsdienstes Romanistik (FID), die im Januar 2017 zu den Themen Lizenzierung, bibliographische Erschließung und Fachportal, Forschungsdaten und Open Access-Publizieren in Bonn stattfand. Beachten Sie bitte ferner auch das Positionspapier der AG Digitale Romanistik zum Thema „Open Access und Forschungsdaten“.

Der Elise-Richter-Preis ist erneut ausgeschrieben für herausragende Doktorarbeiten und Habilitationsschriften, die zwischen dem 01.05.2015 und dem 30.04.2017 abgeschlossen worden sind. Die Vorschlagsfrist endet am 15. Mai. Die Preisträger/innen werden im Oktober auf dem Zürcher Romanistentag geehrt.

Bitte schenken Sie den Mitteilungen unseres Schatzmeisters auf den letzten Seiten des Heftes diesmal besondere Aufmerksamkeit. Sind Sie sicher, den richtigen Beitrag zu zahlen und keine Beitragsrückstände zu haben? Sollten Sie nicht am SEPA-Verfahren teilnehmen, so denken Sie bitte daran, Ihren Mitgliedsbeitrag (35 €) bis zum 31.03.2017 an den DRV zu überweisen.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung und *bonne lecture*!

Tübingen und Mannheim, im März 2017

Ihre Jutta Weiser

XXXV. Romanistentag des DRV: Zürich (8. – 12.10.2017)

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Vorbereitungen auf den Romanistentag, der im Oktober 2017 erstmals in der Schweiz stattfinden wird, sind auf gutem Wege. Unter dem Motto „Dynamik, Begegnung, Migration“ werden in 25 Sektionen weit über 500 Vorträge gehalten werden. Wir freuen uns, dass wir den Romanistentag an der Universität Zürich in Zusammenarbeit mit dem Literargymnasium Rämibühl durchführen können. Das Gymnasium stellt uns während der Herbstferien seine Räumlichkeiten zur Verfügung und ermöglicht uns dadurch die Realisierung eines so großen Kongresses während der Vorlesungszeit, welche in Zürich schon im September beginnt.

Wie Sie dem im Folgenden abgedruckten Zeitplan und den Sektionsübersichten entnehmen können, erwartet uns eine anregende Mischung von inhaltlich breitgefächerten Fachvorträgen und kulturellem Rahmenprogramm. Am Eröffnungsabend wird die brillante, erst siebzehnjährige Zürcher Geigerin Elea Nick auftreten. Die Festrede wird die Schweizer Nationalrätin Barbara Schmid Federer halten, die selbst an der Universität Zürich Romanistik studiert hat. Der Kulturabend am Montag wird literarische und musikalische Beiträge aus der Schweiz beinhalten. Außerdem gibt es am Montag um 18 Uhr eine Podiumsdiskussion zum Thema digitales Publizieren. Eine typische Erfahrung für Schweizbesucher ist ein Käsefondue-Essen, welches wir am Dienstagabend in der Gaststätte Adlisberg auf dem Zürichberg gemeinsam einnehmen werden. Da die Platzzahl begrenzt ist, bitten wir hier um rechtzeitige und verbindliche Anmeldung und die Überweisung von 40 CHF an die Organisatoren.

Bei dem Eröffnungsabend wird auch der Elise-Richter-Preis vergeben. Die Ausschreibung läuft noch bis zum 15. Mai 2017. Eingereicht werden können Arbeiten, bei denen das Promotions- bzw. Habilitationsverfahren zwischen dem 01.05.2015 und dem 30.04.2017 abgeschlossen wurde. Vorschläge sind per E-Mail an thomas.klinkert@uzh.ch zu richten. Dem Vorschlag sollen die Qualifikationsschrift sowie eine Würdigung der Arbeit (ca. 1-2 Seiten) und ein Lebenslauf (ca. 1-2 Seiten) in elektronischer Form beigefügt sein.

In der Vorfreude, Sie alle beim Romanistentag in Zürich begrüßen zu dürfen, bin ich

Ihr Thomas Klinkert

Zürich, 5. März 2017

Zeitraster Tagungsprogramm Romanistentag Zürich 2017

- kleinere Änderungen vorbehalten -

Sonntag, 8.10.2017	Montag, 9.10.2017	Dienstag, 10.10.2017	Mittwoch, 11.10.2017
ab 13.00 Uhr Registrierung	ab 8.00 Uhr Registrierung	ab 8.00 Uhr Tagungsbüro	ab 8.00 Uhr Tagungsbüro
	9.00 Uhr Sektionsvortrag 1	9.00 Uhr Sektionsvortrag 10	9.00 Uhr Sektionsvortrag 19
	9.40 Uhr Sektionsvortrag 2	9.40 Uhr Sektionsvortrag 11	9.40 Uhr Sektionsvortrag 20
	10.20 Uhr Sektionsvortrag 3	10.20 Uhr Sektionsvortrag 12	10.20 Uhr Sektionsvortrag 21
	11.00 Uhr - Kaffeepause -	11.00 Uhr - Kaffeepause -	11.00 Uhr - Kaffeepause -
	11.30 Uhr Sektionsvortrag 4	11.30 Uhr Sektionsvortrag 13	11.30 Uhr Sektionsvortrag 22
	12.10 Uhr Sektionsvortrag 5	12.10 Uhr Sektionsvortrag 14	12.10 Uhr Sektionsvortrag 23
13.00 Uhr Sitzung des DRV-Vorstands	13.00 Uhr - Mittagspause -	13.00 Uhr - Mittagspause -	13.00 Uhr - Mittagspause -
	14.30 Uhr Sektionsvortrag 6	14.30 Uhr Sektionsvortrag 15	14.30 Uhr Sektionsvortrag 24
	15.10 Uhr Sektionsvortrag 7	15.10 Uhr Sektionsvortrag 16	15.10 Uhr Sektionsabschluss
	15.50 Uhr - Kaffeepause -	15.50 Uhr - Kaffeepause -	15.50 Uhr - Kaffeepause -
16.30 Uhr Treffen Sektionsleitungen	16.20 Uhr Sektionsvortrag 8	16.20 Uhr Sektionsvortrag 17	16.30 Uhr Bibliotheksführung ZB
	17.00 Uhr Sektionsvortrag 9	17.00 Uhr Sektionsvortrag 18	
18.00 Uhr Eröffnungsfeier mit Festvortrag und Verleihung Elise- Richter-Preise	18.00 Uhr Podiumsdiskussion	18.00 Uhr DRV Mitglieder- versammlung	18.30 Uhr RoSe Präsentation mit Abschlussapéro
	20.00 Uhr Kulturabend	20.30 Uhr Fondueabend	20 Uhr Gemein- same Vorstands- sitzung neuer + alter Vorstand

Die Beiträge zu den Sektionen des XXXV. Romanistentages in Zürich (8. – 12.10.2017)

A) Literaturwissenschaftliche Sektionen

SEKTION 1: BEGEGNUNG, KREATIVITÄT UND GEWALT ZWISCHEN MONTMARTRE, MONTPARNASSE UND DEN BANLIEUES. ZUR VERORTUNG DER AVANTGARDE(N)

MARTINA BENGERT (MÜNCHEN), LARS SCHNEIDER (MÜNCHEN)

Asholt, Wolfgang (Berlin)	Von den Schwierigkeiten, avantgardistische Orte zu finden: Dada-Paris und die Anfänge des Surrealismus
Bengert, Martina (München)	Urbane Bannräume. Parcours – Poesie – Banlieu(e)
Dünne, Jörg (Erfurt)	Die Erhitzung von Paris – oder: Wie kann man mit Bruno Latour Literaturwissenschaft betreiben?
Ehrlicher, Hanno (Augsburg)	Ausweitung der Kampfzone. Verortungskonflikte der spanischsprachigen Avantgarde in und um <i>Martín Fierro</i>
Fehringer, Kathrin (Erfurt)	Die Erfindung der Avantgarde in Pierre Lemaitres Kriegsroman <i>Au revoir là-haut</i>
Hahn, Kurt (Würzburg)	Avantgarde des Mangels. Von der Kunst des Überlebens zwischen Montparnasse und Montmartre (Jarry, Jacob, Mac Orlan)
Lombardi, Giulia (München)	Voyage au bout de la ville. Avant-gardismes, dynamiques et dislocations chez Céline
Nitsch, Wolfram (Köln)	« Il roule des machines qui font trembler les idylles de la base au faite ». Die Avantgarden im Autobus
Päthe, Thorben (Zürich)	Pariser ‚Hunnenzorn‘ – Banlieues als symbolische Orte einer neuen sozio-politischen Topographie
Peyroles, Aurore (Frankfurt/M.)	Romans des terrains vagues, romans de l’avant-garde?
Porschlegel, Clemens (München)	<i>French white trash</i> oder Der Untergang der <i>banlieue rouge</i>
Schneider, Lars (München)	<i>Here comes sickness!</i> Vorstadtweiberfastnacht in Virginie Despentes’ <i>Baise-moi</i>
Stiglegger, Marcus (Berlin)	<i>La vie nouvelle du cinéma</i> . Die Ausweitung des Kinodispositivs in den Spielfilmen von Philippe Grandrieux

Wagner, Birgit (Wien) Sud-Nord. *Les dernières nuits de Paris*, von Philippe Soupault (1928)

Xuan, Jing (Heidelberg) Der dezentrierte Körper. Die Avantgarde und die Formsprache der *Ballets russes*

SEKTION 2: UNERHÖRTE STIMMEN AUS DER AFRO-ROMANIA. GENDERDISKURSE IM KONTEXT VON SELBST- UND FREMDWAHRNEHMUNG ,NACH' DER MIGRATION

JULIA BORST (BREMEN), STEPHANIE NEU-WENDEL (MANNHEIM), JULIANE TAUCHNITZ (LEIPZIG), MARIA ZANNINI (MANNHEIM)

Boamong, Joanna (Ghana) Coping to Be Heard or Seen? A Study of Female "Afro" Diasporic Actors of Spain

Borst, Julia (Bremen) / Neu-Wendel, Stephanie (Mannheim) Blogs and Websites as Spaces for Negotiating (Female) Afro-Romance Identities

Büttgen, Laura (Aachen) Les Afropéennes lèvent leurs voix. Le potentiel subversif dans l'œuvre de Léonora Miano

Carotenuto, Carla (Macerata) Ibridismo e identità femminile nell'opera di Igiaba Scego

Gallo González, Danae (Gießen) Las articulaciones de la identidad 'afroespañola' en *Afro, así es mi pelo* (2013) de Javier Sánchez Salcedo

Kirchmair, Maria (Innsbruck) "Non sono le pareti rigide che fanno del luogo in cui viviamo una casa" – Narrando "l'arrivo": *Madre piccola* di Cristina Ubx Ali Farah e *Oltre Babilonia* di Igiaba Scego

von Kulesa, Rotraud (Augsburg) Costruzione narrativa di un'identità transculturale al femminile? Igiaba Scego, Gabriella Ghermandi e Cristina Alix Farah

Makaping, Geneviève (Mantova) L'Umanità IN-ATTESA

Asué Mbomío Rubio, Lucía (Madrid) Medios de Comunicación, Mujer y Afrodescendencia en España

Nohe, Hanna (Bonn) Qui, ma laggiù: donne africane nelle metropoli della *Romània*

Phaf-Rheinberger, Ineke (Aachen) Four Women Writers: What Does "Arrival" Mean?

Puleio, Simonetta (Stuttgart) Il tema dell'identità femminile a cavallo tra le culture somala e italiana nei racconti *Fra-*

	<i>Intendimenti</i> di Kaha Mohamed Aden e nel Docufilm <i>La Quarta Via</i> di Kaha Mohamed Aden e Simone Brioni
Rainsborough, Marita (Hamburg / Kiel)	The Aesthetic of Vulnerability. Un-heard Female Voices and the Question of Identity and Recognition in the Work of Ken Bugul and Fatou Diome
Reichardt, Dagmar (Riga / Hamburg)	Discorsi di maternità e il mito "terra madre" nella letteratura della migrazione italoфона contemporanea
Schumann, Clara (Berlin)	Identités masculines dans l'œuvre afropéen de Léonora Miano
Tauchnitz, Juliane (Leipzig)	Stranding in the "Promised Land". Female Perspectives and Perspectives on Females within Hispano-Maghrebian Literature
de Toro, Alfonso (Leipzig)	Awareness of the Self and of the Other and Gender Strategies in the Francophone and Hispanophone Maghrebian Literature
Zannini, Maria Giacobina (Mannheim)	'Nera, negra, di colore': l'iterazione in prima persona dello stigma come strategia di affrancamento

SEKTION 3: MIGRATION UND AVANTGARDE. PARIS 1917–1962

STEPHANIE BUNG (DUISBURG-ESSEN), SUSANNE ZEPP (BERLIN)

Böhm, Roswitha (Dresden)	Avantgarde als Praxis des Liminalen
Brockhoff, Jürgen (Berlin)	„[...] in dieser wunderbaren Stadt, in der ich nichts habe als das Laub der Platanen“. Paul Celan und die europäische Avantgarde
Chihaia, Matei (Wuppertal)	Modelle der Migration bei Julio Cortázar
Dickhaut, Kirsten (Stuttgart)	Masken des Anderen. Überlegungen zum Werk von Aimé Césaire
Dolle, Verena (Gießen)	„Gastling“? – Vicente Huidobros Umgang mit Bilingualismus
Dondorici, Iulia (Berlin)	Migrations- und Transnationalitätsphänomene im Pariser Dadaismus: Das Beispiel der Schriftstellerin Céline Arnaud
Gordinsky, Natasha (Haifa)	„Das erste Ausland und das letzte Russland“: Marina Zwetajewas Pariser Prosawerk über Natalia Goncharova

Grewe, Andrea (Osnabrück)	Ein Italiener in Paris. Avantgardistische Ästhetik und künstlerische Selbstentwürfe im Frühwerk Alberto Savinios
Kremer, Ines (Duisburg-Essen)	Zwischen Assimilation und Rebellion: die maghrebinische Avantgarde und das Paris der Nachkriegszeit
Küpper, Joachim (Berlin)	Konservativer Anti-Totalitarismus. Bemerkungen zu Ionescos <i>Rhinocéros</i> (1959 / 1960)
Meineke, Eva-Tabea (Mannheim)	Die Bedeutung von Migration für die italienische Avantgarde und deren Rezeption im französischen Surrealismus
Nethanel, Lilah (Ramat-Gan)	Le roman-fleuve français écrit en Yiddish. Les univers romanesques de Roger Martin Du Gard et Zalman Shneour
Rüth, Axel (Köln)	Avantgardistische Form und historische Erfahrung – der maghrebinische Roman der 1960er und 70er Jahre
Schwarze, Michael (Konstanz)	Kateb Yacine, <i>Nedjma</i> – ein avantgardistischer Migrationsroman?
Sohrabi, Sara (Berlin)	Theoretische Avantgarde und historische Erfahrung: Französisch-algerisch-jüdische Zugehörigkeit im Schreiben von Hélène Cixous und Jacques Derrida
Stemberger, Martina (Wien)	Zwischen Surrealismus und Sozialismus: Ambivalenzen der Avantgarde am Beispiel Elsa Triolet
Wedemeyer, Catarina von (Berlin)	Alexandria – Beirut – Paris: Avantgarde und geistiger Widerstand bei Georges Schehadé und Leila Baalbaki
Weiß, Lucia (Berlin)	Die mosambikanische Literatur und der „Premier congrès international des écrivains et artistes noirs“ in Paris: im Spannungsfeld zwischen <i>négritude</i> , Universalismus und Avantgarde
Wöll, Alexander (Frankfurt/Oder)	<i>Titre à préciser</i>
Zimmermann, Margarete (Berlin)	Texte und Textilien. Sonia Delaunay und die literarischen Avantgarden im Paris der Zwischenkriegszeit

SEKTION 4: KONFESSIONSDYNAMIKEN IN DEN ROMANISCHEN LITERATUREN DER FRÜHEN NEUZEIT

DANIEL FLIEGE (PARIS/HAMBURG), ROGIER GERRITS (HAMBURG)

Berneiser, Tobias (Frankfurt/M.)	Die „Theologisierung“ des frühneuzeitlichen Schäferromans: <i>Los Sirgueros de la Virgen sin original pecado</i> (1620) von Francisco Bramón, eine <i>novela pastoril</i> «a lo divino» aus dem kolonialen Mexiko
Brusa, Paolo (Berlin)	Die <i>peregrino</i> -Figur im Roman des <i>Siglo de Oro</i> zwischen tridentinischer Indienstnahme und literarischer Plausibilisierungsstrategie
Campeggiani, Ida (Firenze)	Between Dante and scriptural sources. How Michelangelo's spiritual poems (and drawings) to Vittoria Colonna were born
Capparelli, Maria Debora (Bochum)	...e 'l vincitor dal vinto non ben saria distinto... Zur Verwischung konfessioneller Differenz
Copello, Veronica (Fribourg)	«Vorrei mi mostrassi il volto e i gesti»: arte e fede nelle rime spirituali di Vittoria Colonna
Dembruk, Sofina (Göttingen)	Entre théologie et esthétique: La laideur chez Marguerite de Navarre
Doering, Pia Claudia (Münster)	Die literarische Darstellung religiöser Hypokrisie in den Novellen Giovanni Boccaccios und Marguerite de Navarres
Ertler, Klaus-Dieter (Graz)	Konfessionsstrategien in den Moralischen Wochenschriften der Romania (England/Frankreich/Spanien)
Fantappié, Irene (Berlin)	Dinamiche confessionali e ricezione dell'antichità nel Rinascimento italiano: Luciano di Samosata come modello di estetica letteraria riformista
Ferrer, Véronique (Bordeaux)	La langue de Canaan ou la réforme par les mots (1525–1630)
Ferroni, Giovanni (Roma)	Il genere dei <i>De rebus divinis carmina</i> di Marcantonio Flaminio
Fliege, Daniel (Paris / Hamburg)	La ricodificazione spirituale del petrarchismo: l'antropologizzazione et la teologizzazione del codice petrarchista nei sonetti spirituali di Vittoria Colonna e Laura Battiferri
Föcking, Marc (Hamburg)	<i>Wand'ring stars</i> . Migrazioni spaziali, temporali e confessionali di <i>Romeo e Giulietta</i> tra Masuccio e Boaistuau

Fuchs, Alexandra (Graz)	Konfessionsstrategien in den Moralischen Wochenschriften der Romania (England/Italien)
Gerrits, Rogier (Hamburg)	« Cela nous est comme une vive peinture de la maiesté de Dieu ». Cosmologie et allégorèse de la nature dans la poésie spirituelle protestante de la première modernité
Goeury, Julien (Amiens)	La querelle des anatomistes, une querelle transconfessionnelle ?
Grootveld, Emma (Leuven)	Le fleuve dans la poésie religieuse du XVI ^e siècle : une figure interconfessionnelle ?
Hertrampf, Marina Ortrud (Regensburg)	Reform – Reformation – Gegenreformation: Literarische Folgen konfessioneller Dynamiken auf die spanische Literatur des <i>Siglo de Oro</i>
Hoogvliet, Margriet (Groningen)	Shared Religious Reading Practices and Confessionally Undefined French Bible Translations in the Early Sixteenth Century
Kammerer, Elsa (Berlin)	(E)scat(h)ologies. Johann Fischart interprète des ambivalences de Frère Jean (<i>Geschichtklitterung</i> , 1575–1590)
Kowalska, Magdalena (Warszawa)	En vue de remplacer <i>sancte</i> . Les fragments litaniques dans les œuvres de Théodore Agrippa d'Aubigné et Guillaume de Salluste du Bartas
Kraus, Dorothea (Eichstätt)	<i>Docere</i> und <i>movere</i> : Das geistliche Spiel in seiner konfessionellen Mittlerfunktion
Kunz-Vitali, Fabien (Kiel)	Usi e abusi del paradosso in tempi di controversia confessionale: i <i>Paradossi</i> di Ortensio Lando e il <i>Tiers Livre</i> di François Rabelais
Melde, Daniel (Berlin)	Konfession und Politik in der frühneuzeitlichen Epik über Henri IV
Möller, Beate (Kassel)	Interkonfessionelle Aspekte der Darstellungsformen der Wissenschaftsprosa und der politisch-ökonomischen Literatur der spanischen Aufklärung
Nelting, David (Bochum)	Torquato Tassos <i>Gerusalemme liberata</i> im Spannungsfeld humanistischer und tridentinischer Diskursregeln – Aufriss eines hermeneutisch-systematischen Problems
Nickel, Claudia (Göttingen)	Aussöhnung und Toleranz: Literarische Entwürfe zur Lösung der interkonfessionellen Konflikte in Frankreich vor den <i>guerres de religion</i>

Oberliessen, Vanessa (Paris)	Le lyrisme latin et français en milieu réformé à l'exemple du Cantique des Cantiques (Théodore de Bèze, Pierre Poupo)
Paschoud, Adrien (Basel)	D'un régicide à l'autre. L'histoire au prisme du théâtre tragique : <i>La Guisade</i> (1589) de Pierre Matthieu, <i>Cléophon</i> (1600) de Jacques de Fonteny, la <i>Tragédie sur la mort du Roi Henri le Grand</i> de Claude Billard (1612)
Roebling-Grau, Iris (Berlin)	<i>Escribo como hablo</i> – zum Stil bei Juan de Valdés und Teresa de Ávila
Stahl, Andrea (Osnabrück)	Im Bann der Affekte: Konfessionsdynamiken in Cervantes' <i>Los trabajos de Persiles y Sigismunda</i> (1617)
Traninger, Anita (Berlin)	Alonso Núñez de Reinoso und das Erzählen des Exils
Yolanda Viñas del Palacio (Salamanca)	À la manière de Dieu : poésie catholique et esthétique protestante

SEKTION 5: DAL MOVIMENTO ALLA STABILITÀ. MIGRAZIONI LETTERARIE NEL SETTECENTO ITALIANO

SARA GARAU (LUGANO)

Albesano, Silvia (Lugano)	Metastasio nei teatri londinesi di primo Settecento: gli adattamenti di Angelo Maria Cori
Baragetti, Stefania (Fribourg)	Carlo Broschi alla corte di Spagna (1737–1759)
Colombo, Paolo (Trento)	Dal movimento alla stabilità: il soggiorno parigino di G.B. Casti e gli italiani di Francia
Contarini, Silvia (Udine)	I modi dell'alterità: <i>ekphrasis</i> e narrazione nelle <i>Lettere bavare</i> di Giovanni Ludovico Bianconi
Cosentino, Paola (Roma)	I viaggi mancati. Movimento e stasi nella corrispondenza di Pietro Metastasio
Dóbék, Ágnes (Budapest)	Ecclesiastici, artisti e viaggiatori nell'Ungheria del XVIII secolo
Fedi, Francesca (Pisa)	Gaetano Polidori dalla Toscana a Londra
Forlesi, Simone (Pisa)	Memorie inglesi nelle <i>Effemeridi</i> di Antonio Cocchi
Gallo, Valentina (Padova)	Italiani a Parigi (I): Il primo Settecento
Garau, Sara (Lugano)	Varcare i confini. Partenze e addii come <i>topoi</i> narrativi

Mazzarelli, Carla (Lugano)	L'incontro con la Città Eterna: lettere degli artisti in viaggio a Roma tra Settecento e Ottocento
Ricorda, Ricciarda (Venezia)	Rosalba Carriera, una pittrice veneziana in Europa
Salvadé, Anna Maria (Milano)	"Nazione Italo adoptione Sueco": Domenico Michelessi da Venezia a Stoccolma
Scherer, Ludger (Bonn)	Giuseppe Baretta – autore migratore fra le culture europee
Spaggiari, William (Milano)	"Da pianeta errante a stella fissa": Metastasio a Vienna
Tatti, Silvia (Roma)	Italiani a Parigi (II): Il secondo Settecento
von Kulessa, Rotraud (Augsburg)	Giustina Wynne von Orsini Rosenberg: <i>Les Morlaques</i> (1788)

SEKTION 6: TRANSKULTURATIONEN DES PIKARESKEN IN DEN ROMANISCHSPRACHIGEN LITERATUREN AFRIKAS UND LATEINAMERIKAS

SUSANNE GOUMEGOU (TÜBINGEN), SEBASTIAN THIES (TÜBINGEN)

Bähring, Conny (Tübingen)	Transgresión de sexualidad en la novela picaresca
Bodo, Bidy Cyprien (Abidjan)	Des fondements transculturels du picaresque au débat terminologique: du picaresque au picarisme
Fernández, Hans (Potsdam)	„Ai! que preguiça!": Von Müdigkeit, Mündlichkeit und Mündigkeit in <i>Macunaíma</i> von Mário de Andrade
Francisco, Isabel (Hamburg)	Der ‚pícaro‘ als Hund: Soziale Verantwortung und ökonomische Bedingungen im postkolonialen Angola in <i>O cão e os Calús</i> von Pepetela
Goumegou, Susanne (Tübingen)	Narration picaresque dans <i>Verre cassé</i> d'Alain Mabanckou
Graziadei, Daniel (München)	Per Missverständnis zu neuem Verständnis: <i>Lazarillo</i> , <i>Periquillo</i> und <i>Wangrin</i>
Gronemann, Claudia (Mannheim)	Aventuriers, marginaux, figures d'auteur: le picaresque dans les romans de Kebir Ammi
Grosse, Max (Tübingen)	Autobiografía y novela picaresca en la obra de Reinaldo Arenas
Guthmüller, Marie (Bochum)	Isookanga - pícaro ou Œdipe noir? <i>Congo Inc.</i> de In Koli Jean Bofane
Halmazňa, Jan (Tübingen)	Pikareske und politische Identität in Lateinamerika

Jáuregui, Carlos A. (Notre-Dame)	<i>Titre à préciser</i>
Kamecke, Gernot (Berlin) / Jaramillo, Alejandra (Bogotá)	Vivir en un Estado criminal. Narratología neopicaresca en la literatura colombiana contemporánea: Mario Mendoza, Santiago Gamboa y Evelio Rosero
Komorowska, Agnieszka (Mannheim)	„C'est qui, c'quidam?“ L'écriture picaresque dans <i>Les tribulations du dernier Sijilmassi</i> de Fouad Laroui
Lainck, Arndt (Bamberg)	La normalización paródica del pícaro en la obra de Jorge Ibarguengoitia
Landgraf, Diemo (Wolfville)	Machado de Assis' <i>Memórias Póstumas de Bras Cubas</i> : eine Pikareske zwischen Sozialkritik und Anpassung
Lay Brander, Miriam (Konstanz)	Enfants soldats, seigneurs de la guerre et clerics. La narration picaresque dans <i>Allah n'est pas obligé</i>
Mangeon, Anthony (Strasbourg)	Picaresque et polar dans les romans de Tierno Monénembo et de Mongo Beti
Matzat, Wolfgang (Tübingen)	Das Modellierungspotential des pikaresken Romans
Nenadovic, Ana (Berlin)	El viaje imposible de la pícara en el socialismo caribeño
Sánchez Becerril, Ivonne (Tübingen)	Pícaros en La Habana: <i>El rey de La Habana</i> de Pedro Juan Gutiérrez y <i>Cien botellas en la pared</i> de Ena Lucía Portela
Stöferle, Dagmar (München)	Pícaro et plagiaire: La figure du petit prince chez Calixthe Beyala
Thies, Sebastian (Tübingen)	Temporalidad y subjetividad en la narrativa picaresca latinoamericana
Tomaszweski, Anne-Kathrin (Tübingen)	Die Funktion pikaresker Erzählverfahren in <i>Le Seigneur vous le rendra</i> von Mahi Binebine
Vasconcelos de Melo, Suzana (Tübingen)	„Comeu ou não comeu, caralho?“: Die Dekonstruktion der pikaresken Erzählung in dem postmodernen Roman <i>O Paraíso é bem bacana</i> (2006) von André Sant'Anna
Wrobel, Jasmin (Berlin)	Figurationen des ‚malandro‘ in der brasilianischen Literatur und deren graphische Repräsentation in zeitgenössischen Graphic Novels

SEKTION 7: THEORIEN VON AUTORSCHAFT UND STIL IN BEWEGUNG. STILISTIK UND STILOMETRIE IN DER ROMANIA

NANETTE RIßLER-PIPKA (SIEGEN)

Calvo Tello, José (Würzburg)	Delta inside Valle-Inclán: Stylometric Clustering and Analysis of his Novels and Short Stories
Erstić, Marijana (Siegen)	Interkulturalität und Autorschaft: Tamara Jadrečić und Alida Bremer
Fehringer, Kathrin (Erfurt)	Textiles Erzählen: Gustave Flauberts <i>Madame Bovary</i>
Fradejas Rueda, José Manuel (Valladolid)	Desmontado a Mallorquí: Análisis estilométrico de <i>El Coyote</i>
Gilabert, Gastón (Barcelona) / Calvo Tello, José (Würzburg)	Delta atípica para verificación de autoría estilométrica de ¿Lope de Vega?
Gremels, Andrea / Scheurer, Maren (Frankfurt/M.)	Psychologie des Stils: Autorpersönlichkeit, Erzählanalyse und die Poetik Antonin Artauds
Hernández Lorenzo, Laura (Sevilla)	The Author and his (Polemic) Poetic Works: Fernando de Herrera and the Authorship of Verses
Lescasse, Marie-Eglantine (Paris)	Góngora découvert. La contribution de l'extraction automatique de motifs syntaxiques à l'étude de son style
Liebermann, Marita (Eichstätt-Ingolstadt)	„le désir des mots à écrire [...] naît de mes pieds“ – Zum Motiv der Bewegung im schriftstellerischen Selbstverständnis und im Stil Assia Djebars (<i>L'amour, la fantasia</i>)
Pérez Medrano, Alan J. (Berlin)	“Dice Bernardo a Cristo que un Portero al Papa”: Indagaciones Multi-Autorales a partir de la reescritura hispánica de un soneto de Burchiello en un manuscrito florentino
Rauchhaus, Moritz (Berlin)	Zwischen Autorschaft und Kompilation – das mittelalterliche <i>Cento</i> als Herausforderung der Stilistik
Rißler-Pipka, Nanette (Siegen)	In Search of a New Language: Stylometric and Stylistic Analyses of Completely Different Authors and Decades (Góngora and Picasso)
Rothstein, Anne-Berenike (Konstanz)	„Les Paradis Artificiels“ – Sprachstil und Schreibästhetik in der <i>Décadence</i>

Schöch, Christof (Würzburg) Spitzer & Racine, Revisited

Stefanelli, Diego (Pavia) Der Autor als Individuum und das Individuum als Autor – bei Leo Spitzer und in der Stilistik der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts

SEKTION 8: LA FOULE/ DIE MENGE

CORNELIA WILD (MÜNCHEN), HERMANN DOETSCH (MÜNCHEN)

Behrens, Rudolf (Bochum) Pilgerströme, Imitationen und Vibrationen. Ihre Inszenierung bei Zola, D'Annunzio und Huysmans

Estelmann, Frank (Frankfurt/M.) Abstrakte Masse: die Krise der Sichtbarkeit des Städtischen in der Stadtliteratur von Maupassant bis Aragon

Göschl, Albert (Graz) *La folla à un'anima*. Dynamiken der Masse und deren Darstellung in der italienischen Literatur zwischen *Risorgimento* und *Fin de Siècle*

Haase, Jenny (Berlin) *L'amour et la crainte de la foule*. Autorschaft in der *Belle Époque* zwischen Nähe und Distanz zur Menge

Herold, Milan (Bonn) Lyrische Paradoxien der Moderne. Apollinaire und seine europäischen Nachfolger

Hülk-Althoff, Walburga (Siegen) Aristokratisches Bewusstsein und Kritik der Menge

Klein, David (München) Masse sehen, Masse hören. Medialität und Subjektconstitution durch Masse bei Flaubert und Zola

Nonnenmacher, Kai (Regensburg) *Peuple, foule, populace*: die Ambivalenz der Menge in Tocquevilles *De la démocratie en Amérique* und Lamartines *Histoire des Girondins*

Scharf, Fabian (Berlin) *Un brulichio, una baraonda*: Die Menge in den Mailänder Novellen *Per le vie* von Giovanni Verga

Schulz, Karin (Konstanz) *[I]n mezzo alla folla fuggiasca e delirante*. Das Ich zwischen Bedrängung und Befreiung – Die Menge als Begegnungsort in Luigi Pirandellos *Suo marito*

Sohns, Hanna (München) Mallarme's *foule* als Figur der Unpersönlichkeit

Sprenger, Ulrike (Konstanz) Die Menge bei Joseph Conrad

Steurer, Hannah (Saarbrücken)	<i>Dans le labyrinthe de la foule</i> . Die Figur der Menge bei Alain Robbe-Grillet
Vanoncini, André (Basel)	<i>Relier les détails à la masse</i> : Balzac als Begründer von Gesellschaftswissenschaft
Vedder, Ulrike (Berlin)	<i>Titre à préciser</i>
Westerwelle, Karin (Münster)	<i>Titre à préciser</i>
Wild, Cornelia (München)	Hören und Sehen. Proust und die Schar
Wörsdörfer, Anna (Gießen)	<i>Tout n'était que lumière, poussière, cris, joie, tumulte</i> . Imaginationen des Jahrmarkts in Prosagedichten von Baudelaire und Mallarmé

B) Sprachwissenschaftliche Sektionen

SEKTION 9: MEHRSPRACHIGKEIT UND SPRACHKONTAKT IM MITTELALTER: SYNTAX UND SEMANTIK VON VERBEN

KATRIN AXEL-TOBER (TÜBINGEN), SARAH DESSÌ SCHMID (TÜBINGEN), ACHIM STEIN (STUTT GART), CAROLA TRIPS (MANNHEIM)

Del Rey Quesada, Santiago (Sevilla)	La sintaxis del participio y del gerundio a la luz de la interferencia latín-romance en la Edad Media
Döhla, Hans-Jörg (Tübingen)	Valenzwandel altkastilischer Verben im Kontakt mit dem Arabischen
Eufe, Rembert (Tübingen)	<i>Langue nulle ne le puet expliquer ou declarier</i> . Zu Entlehnungen lateinischer Kommunikationsverben im Alt- und Mittelfranzösischen
Fuß, Erik (Mannheim)	Alle gemeinsam oder jeder für sich? Über das (diachrone) Zusammenspiel von Syntax und Morphologie am Beispiel deutscher Sprachinseln in Norditalien
Greco, Paolo (Napoli)	Forme della subordinazione a verbo non finito in italaromanzo medievale (secoli XIII–XV): tra modelli latini e sviluppi autonomi
Ingham, Richard (Mannheim/Westminster)	Contact Influence and Variation in the Argument Structure of Later Anglo-Norman Verbs
Kabatek, Johannes (Zürich)	Verbausbau im Okzitanischen, Spanischen und Katalanischen im 12. und 13. Jh.
Keller, Mareike (Mannheim)	Abstract Morphology in Code-Switching and Language Change

Ortner, Sebastian (München)	Sprachkontakt zwischen Latinität und Modernität: zur Entwicklung syntaktischer Phänomene in Jean Calvins <i>Institution de la religion chrestienne</i> (1541–1560)
Pasedag, Benedikt (Tübingen)	Die interne Syntax ahd. Partizipialphrasen in Notkers Boethius-Übersetzungen
Percillier, Michael (Mannheim)	Contact-induced Variation and Constructional Competition? The Case of Prepositional Secondary Predicate Constructions in Middle English
Schauwecker, Yela (Stuttgart)	Language Contact from a Typological Perspective: the Goal-Constituent in Anglo-Norman

SEKTION 10: SPRACHLICHE HYBRIDITÄT UND DURCH SPRACHKONTAKT AUSGELÖSTE GRAMMATIKALISIERUNGS- UND LEXIKALISIERUNGSPROZESSE IN DER ROMANIA

VERÓNICA BÖHM (POTSDAM/PADERBORN), ANJA HENNEMANN (POTSDAM), BENJAMIN MEISNITZER (MAINZ)

Böhm, Verónica (Potsdam, Paderborn) / Hennemann, Anja (Potsdam) / Meisnitzer, Benjamin (Mainz)	Sprachkontakt und die sprachliche Kodierung von Evidentialität in Varietäten des Spanischen in Lateinamerika
Döhla, Hans-Jörg (Tübingen)	Grammatikalisierung im Sprachkontakt – amerikanische Indianersprachen unter spanischem Einfluss
Dufter, Andreas (München)	Superlativ und Sprachkontakt: zur Geschichte von -ISSIMUS im Französischen und Spanischen
Dziallas, Kristina (Wien)	Von Feigen und Bananen: Kognitiv motivierte Lexikalisierungsprozesse im Spanischen und Französischen am Beispiel des menschlichen Körpers
Fischer, Fiorenza (Wien) / Wochele, Holger (Wien)	„ <i>Trumpflazione e democratura</i> “. Neue Entwicklungen der Wortbildung in der italienischen Mediensprache: einige Hypothesen über mögliche auslösende Faktoren
Garatea, Carlos (Lima)	Palabras ajenas: la dimensión pragmática del contacto
Große, Sybille (Heidelberg)	Diskussion der Parameter sprachkontakt-induzierter Grammatikalisierung im paraguayischen Spanisch

Gruber, Teresa (München) / Pustka, Elissa (Wien)	Prototypen als <i>passe-partout</i> : der Wandel von Obst- und Gemüsebezeichnungen in Sprachkontaktsituationen
Haßler, Gerda (Potsdam)	Romanische aspektuelle Periphrasen im Kontakt mit der englischen <i>Progressive Form</i>
Hoffmann, Ruth (Erlangen- Nürnberg)	Delokutive Lexikalisierungen und Sprachkontakt
Ladilova, Anna (Gießen)	Hybridität und Lexikalisierungsprozesse im Deutsch-Spanischen Sprachkontakt
Meier, Franz (Augsburg)	Die italienische Übersetzung deutscher Modal- partikeln als Anhaltspunkt für Grammatikali- sierungs- bzw. Pragmatikalisierungsprozesse in Ausgangs- und Zielsprache
Móia, Telmo (Lissabon)	Grammaticalization of Motion Verbs and the Tense System of Portuguese
Pfadenhauer, Katrin (Bayreuth)	Tempusmarker /'a? Überlegungen zu Temporalität und Aspektualität in Varietäten des Französischen in Afrika
Schäfer-Prieß, Barbara (München)	Die Entwicklung der Subjektpronomen im Französischen und im brasilianischen Portugiesisch
Schlaak, Claudia (Mainz)	„Broken French“ in der Karibik: Sprachliche Relikte eines vergessenen Sprachkontakts auf der Insel Grenada
Weidenbusch, Waltraud (Würzburg)	Der Diskursmarker <i>pues</i> in Lateinamerika: ein Beispiel für Grammatikalisierung durch Sprachkontakt
Wiesinger, Evelyn (Regensburg)	Der kreolische Nominalmarker <i>la</i> : ein Fall von Grammatikalisierung?
Wocker, Bénédicte (Mainz)	Der Ausdruck von epistemischer Modalität im Französischen: Muss man zwischen Modal- und Abtönungspartikeln unterscheiden?

SEKTION 11: KLITIKA IN SPRACHWANDEL UND SPRACHKONTAKT ODER DIE ANFÄLLIGKEIT VON SCHNITTSTELLEN

SUSANN FISCHER (HAMBURG), JUDITH MEINSCHAEFER (BERLIN)

Assmann, Elisabeth (Frankfurt)	Sprachkontakt und die sprachliche Kodierung von Evidentialität in Varietäten des Spanischen in Lateinamerika
-----------------------------------	--

Avram, Larisa (București)	<i>Titre à préciser</i>
Burkard, Monja (Wien)	Optionale Klitikverdopplung im katalanischen Spanisch. Sprachkontakt oder interner Wandel?
Figura, Lisa (Hamburg)	<i>Clitic Doubling</i> als Schnittstellenphänomen. Eine Studie zur Verwendung der Dopplungsstrukturen von deutsch-spanisch bilingualen Sprechern
Gaglia, Sascha (Göttingen / Berlin)	Klitika-Verbindungen im Friaulischen: Lautliche Variation und grammatischer Status
Grutschus, Anke (Köln)	<i>Tout le monde il est beau</i> . Französische Subjekt-klitika zwischen morphosyntaktischem und prosodischem Wandel
Meinschaefer, Judith (Berlin)	Stressed Clitics?
Navarro, Mario (Hamburg)	On the Interactional Nature of Parameters or What the Emergence of Clitic Doubling Can Tell us about Linguistic Variation
Reich, Uli (Berlin)	More or Less Clitic Pronouns in Spanish and Quechua from Conchucos
Stuntebek, Franziska (Zürich)	Subject Versus Object Clitic Drop in Non-Standard Writing (Whats'App Chats)
Tigau, Alina (Köln)	Experimental Insights into the Syntax of Dative Clitics – the Case of Romanian Ethical Datives
Torregrossa, Jacopo (Hamburg) / Bongartz, Christiane (Köln)	Heritage Grammars and Language Change
Vega Vilanova, Jorge (Hamburg)	The Interplay between Past Participle Agreement and Clitic Doubling in Catalan
Wieprecht, Judith (Frankfurt/M.) / Rinke, Esther (Frankfurt/M.)	Clitic Doubling in Basque Spanish. The Role of Language Contact in the Individual Speaker

SEKTION 12: EXTRAROMANISCHE STRUKTUREN

MIGUEL GUTIÉRREZ MATÉ (ERLANGEN), ULI REICH (BERLIN), MELANIE UTH (KÖLN), MARÍA DEL MAR VANRELL BOSCH (ILLES BALEARS)

Alamillo, Rosalva (Houston)	Un estudio cros-lingüístico de la adquisición de las propiedades sintáctico-semánticas en nombres definidos y escuetos en el español de hispanohablantes de herencia
-----------------------------	--

Avellana, Alicia (Buenos Aires) / Brandani, Lucía (Buenos Aires) / Forsythe, Hannah (East Lansing) / Schmitt, Cristina (East Lansing)	Simplificación y regularización en el contacto entre dos variedades de español
Baird, Brandon (Middlebury)	Pitch Accents and Language Dominance in Spanish-K'ichee' Bilingual Intonation
Bendezú, Raúl (Berlin)	La expresión de definitud en las frases nominales de los bilingües quechua-castellano de Huari (Áncash, Perú)
Blestel, Élodie (Paris)	La focalización del sujeto en español jopará: elementos de semántica y de morfosintaxis
Buchholz, Timo (Berlin)	Expression of Epistemic Strategies in Quechua and Spanish
Dold, Simon (Konstanz) / Kaiser, Georg A. (Konstanz)	Extraromanische Strukturen in romanischen Interrogativsätzen
Gutiérrez-Maté, Miguel (Erlangen)	Revisando la caracterización sintáctica y prosódica de los pronombres ligados del criollo Palenquero
Epelde, Irantzu (Bayonne) / Jauregi, Oroitz (Vitoria-Gasteiz)	Basque and French, Two Distant Languages Sharing the Same Scenario: Evidence from Sound Change (Prothetic /e/)
Lipski, John M. (Pennsylvania)	La media lengua ecuatoriana no es la mitad de una lengua: resultados psicolingüísticos
Loureiro-Galmbacher, Fabienne (Köln)	Bantu-typische Fokuskonstruktionen im angolischen Portugiesisch?
Märzhäuser, Christina (München)	Distribution artikelloser Nominalphrasen in vernakulären Varietäten des Portugiesischen in S. Tomé und Angola
Moñino, Yves (Paris)	El orden de complementos en los verbos trivalentes de la lengua de Palenque (Colombia): una herencia sintáctica claramente kikoongo
Muntendam, Antje (Tallahassee)	<i>Titre à préciser</i>
Olivar Espinosa, Stefany (México)	Picos tempranos y otros factores prosódicos en el español de contacto náhuatl-español de San Miguel "Canoa", Puebla, México
Rivera Castillo, Yolanda (Puerto Rico) / Pickering, Lucy (Puerto Rico)	Stress Shift and Polarization in Papiamentu: The Intersection of Metrical and Tonal Properties

Sippola, Eeva (Bremen)	Comparative Approaches to Noun Phrases in Spanish and Portuguese Creoles
Steinkrüger, Patrick (Göttingen)	Spanisch, Austronesisch und Aztekisch: Einflüsse in den spanischen Varietäten Südostasiens
Uth, Melanie (Köln)	Estructuras sintácticas extrarrománicas y el rol del contacto lingüístico en el español yucateco
Fernández-Soriano, Olga (Madrid) / Vanrell Bosch, María del Mar (Illes Balears)	Language Contact at the Prosody-Syntax Interface: Focus in Basque Spanish

SEKTION 13: SPRACHLICHE UNSICHERHEIT IN DER ROMANIA

INGA HENNECKE (TÜBINGEN), EVA VARGA (TÜBINGEN)

Bretegnier, Aude (Le Mans)	L'insécurité linguistique dans une exploration plus large de la conflictualité relationnelle aux langues
Carrera-Sabaté, Josefina (Barcelona)	Manifestacions de la inseguretat lingüística per explicar convís fònics en curs: de les observacions més conscients a les més inconscients
Chalier, Marc (Wien)	Die Norm(en) in Québec aus der Perspektive der Sprecher: Repräsentationen und Spracheinstellungen
De Matteis, Lorena (Bahía Blanca)	Entre experiencia y procedimentalización: manifestaciones, parámetros y diferencias entre inseguridad y seguridad lingüística en entornos socio-técnicos de alto riesgo
Goldschmitt, Stefanie (Würzburg) / Hesselbach, Robert (Würzburg)	Sprachliche Unsicherheit bei der Superlativbildung im Spanischen?
Görke, Adrian (Bochum) / Jakobs, Ramona (Bochum)	Sprachliche Unsicherheit bei den sogenannten ‚Semi-Sprechern‘
Harjus, Jannis (Innsbruck)	Enseñanza secundaria y inseguridad lingüística
Heyder, Karolina (Göttingen) / Matthey, Marinette (Grenoble)	Auf dem Prüfstand: Sprachliche Unsicherheit bei frankophonen Sprechern in peripheren Regionen
Jauch, Heike (Paderborn)	Faktoren sprachlicher Unsicherheit im alpinen Dreiländereck
Linzmeier, Laura (Regensburg)	Sprachliche Unsicherheit im Sprachgebrauch von Semisprechern des Sassaesischen

Matrisciano, Sara (Heidelberg)	<i>Parla bene!</i> Metalinguistische Reflexionen sprachlicher Unsicherheit in Süditalien
Nechiti, Ioana (Wien)	Judeo-Spanish. Shades of Perception in Istanbul and Ceuta
Prohl, Tanja (Bamberg)	<i>Insécurité linguistique</i> im hexagonalen Frankreich: In Richtung einer Etablierung deskriptiver Normen
Pustka, Elissa (Wien) / Jansen, Luise (Wien)	Sprachliche Sicherheit und Unsicherheit in Südfrankreich: Standardisierung vs. Parisianisierung
Schmitz, Katrin (Wuppertal) / Neuburger, Kathrin (Wuppertal) / Pomino, Natascha (Wuppertal)	Evidenz für sprachliche Unsicherheit: <i>Differential Object Marking</i> bei spanischen Herkunftssprechern in Deutschland
Seiler, Falk (Gießen)	Sprachliche Unsicherheit und sprachliche Entfremdung
Simon, Sophia (Tübingen)	„Forse è meglio chiedere agli studiosi...“. Sprachliche Unsicherheit in L'Alguer (Sardinien) – eine vielgestaltige Konstante
Singy, Pascal (Lausanne)	Insécurités linguistiques et identités sociales en Suisse romande

**SEKTION 14: PROSODIE UND KONZEPTIONELLE VARIATION. KOMMUNIKATIONS-
BEDINGUNGEN, PLANUNGSGRAD UND AKTIVITÄTSTYPEN ALS PARAMETER
PROSODISCHER GESTALTUNG**

**CHRISTINE MOOSHAMMER (BERLIN), MARIA SELIG (REGENSBURG), ALEXANDER
TEIXEIRA KALKHOFF (REGENSBURG)**

Adreeva, Bistra (Saarbrücken) / Dimitrova, Snezhina (Sofia) / Gabriel, Christoph (Mainz) / Grünke, Jonas (Mainz) / Gazdik, Anna (Mainz)	The Intonation of Bulgarian Judeo-Spanish: Comparing Read and Spontaneous Data
Astruc, Lluïsa (Open University) / Feldhausen, Ingo (Frankfurt/M.) / Vanrell, María del Mar (Illes Balears)	The Discourse Completion Task in Romance Prosody Research
Delais-Roussarie, Elisabeth (Nantes)	Prosodic Structure and Phonology/Syntax Mapping Algorithms in the Light of Oral Corpora
Filipponio, Lorenzo (Zürich) / Garassino, Davide (Zürich)	Vokallänge und Intonation: Eine kontrastive Analyse zwischen Genua und Westligurien

Gabriel, Christoph (Mainz) / Meisenburg, Trudel (Osnabrück)	« Est-ce que vous vendez des mandarines? » Zum Ertrag kontrollierter Daten für die Prosodieforschung
Gerstenberg, Annette (Berlin)	Vorgelesen oder spontan: prosodische Gestaltung im intraindividuellen und im interindividuellen Vergleich
Grutschus, Anke (Köln)	Konzeptionelles Profil und prosodische Markierung: textsortenspezifische Gestaltung von Redewiedergabe
Heinz, Matthias (Salzburg)	Informationelle, pseudoinformationelle und diskursprofilierende Formen der prosodischen Fokusmarkierung
Himmelman, Nikolaus (Köln)	Phrase Structure and Prosodic Phrasing
Kranich, Wieland (Regensburg)	Untersuchungen zur Perzeptionsontogenese prosodischer Merkmale im Deutschen
Moroni, Manuela Catarina (Trento)	Der Bedeutungsbeitrag der Intonation am Beispiel des Italienischen in Bergamo
Peters, Benno (Kiel)	Prosodische Grenzen – phonetische Merkmale und kommunikative Funktionen
Reinhardt, Janina (Konstanz)	Intonatorische Variation französischer Fragesätze am Beispiel der <i>Téléréalité</i>
Schweitzer, Antje (Stuttgart)	Data-Driven Prosody Modeling Using PaIntE
Simko, Juraj (Helsinki)	Continuous Wavelet Transform for Speech Research
Stahnke, Johanna (Wuppertal)	Prosodie und konzeptionelle Variation: Reparaturen im Französischen
Uth, Melanie (Köln)	Zwischen Minidiskursen und Bildkommentaren: Zum Verhältnis von Prosodie und Informations- gliederung in Sprachdaten aus bildbasierten Elizitationsexperimenten

SEKTION 15: MORPHOSYNTAX DER ROMANISCHEN SPRACHEN UND IHRE FORMALE ANALYSE

NATASCHA POMINO (WUPPERTAL), EVA-MARIA REMBERGER (WIEN), MARC-OLIVIER HINZELIN (HAMBURG)

Baunaz, Lena (Zürich)	The Functional Sequence of Wh-Phrases and Universal Quantifiers in French
-----------------------	--

Cruschina, Silvio (Wien)	Syntactic and Morphological Microvariation: Motion Verb Constructions in Southern Italian Dialects
Cyrino, Sonia (Campinas)	A Formal Approach for Object Animacy/Specificity Hierarchies
Diaubalick, Tim (Wuppertal)	Die Rolle von Aspekt im spanischen Verb-System: Evidenzen aus dem L2-Erwerb und spezifische Probleme deutscher Muttersprachler
Fábregas, Antonio (Tromsø)	Cartography, Minimalism and Sortal Domains: Clitics and Clitic Systems in Romance
Hinzelin, Marc-Olivier (Hamburg)	Subjektklitika in den romanischen Sprachen – von Pronomina zu Flexionsaffixen
Ihsane, Tabea (Genève) / Sleeman, Petra (Amsterdam)	Semantic Agreement within Adjective-Noun Constructions in French: a Dynamic Approach
Kallulli, Dalina (Wien)	Issues in the Morphosyntax and Semantics of (Grammatical) Voice in Romance
Khouja, Marta (Barcelona)	What is behind Differential Object Marking in Catalan?
Kosíková, Petra (Monterrey) / Carrizales Guerra, Yazmín	Análisis de diferentes valores de 'hasta' en combinación con distintos tiempos verbales basada en "El Habla de Monterrey"
Li, Pengxiao (Madrid)	Spanish Positive-polarity Items in Negative Contexts
Natale, Silvia (Bern)	Normierungstendenzen in der jüngeren italienischen Sprachgeschichte: Der progressive Aspekt als Ausdruck von Expressivität im Sprachwandelprozess
Neuburger, Kathrin (Wuppertal)	Anaphoric Direct Objects and Differential Object Marking in Corsican
Pomino, Natascha (Wuppertal)	Does French still Have a Plural Suffix?
Puskas, Genoveva (Genève) / Baunaz, Lena (Zürich)	Selecting Subjunctive Clauses: Emotive Predicates and Syncretic Complementizer(s)
Remberger, Eva-Maria (Wien)	Grammar at Work: A Formal Analysis of the Morphosyntax of Spanish <i>ir</i>
Schirakowski, Barbara (Berlin)	Argumentrealisierung von Infinitiv-nominalisierungen im Spanischen
Stark, Elisabeth (Zürich)	Is Past Participle Agreement in French also a Normative Artifact?

Wolfsgruber, Anne (Salzburg) Se in Medieval Romance Varieties: New Data from French, Spanish and Catalan

Zimmermann, Michael (Konstanz) Zur Frage der Null-Subjekt-Eigenschaft des klassischen Französisch. Einsichten aus Tagebüchern

SEKTION 16: DIACHROME MIGRATIONSLINGUISTIK. MEHRSPRACHIGKEIT IN HISTORISCHEN SPRACHKONTAKTSITUATIONEN

ROGER SCHÖNTAG (ERLANGEN), STEPHANIE MASSICOT (ERLANGEN)

Boaglio, Gualtiero (Wien) Prestige- und Statuszuschreibung von Sprachen im multilingualen Kontext des österreichischen Küstenlandes und Dalmatiens (1880–1910)

Franceschini, Rita (Bozen) Der Umgang mit Mehrsprachigkeit in Handelskontexten: Südtirol im 18.–19. Jahrhundert

Gennies, Linda (Berlin) Ein Korpus mehrsprachiger Sprachlehrbücher der Frühen Neuzeit – Neue Perspektiven für die diachrone Migrationslinguistik

Gugenberger, Eva (Leipzig) Die lange Geschichte des doppelten Possessivs im europäischen und amerikanischen Spanisch als Produkt mehrfacher Migration

Heinemann, Sabine (Graz) Zu sprachlich-kulturellen Unterschieden von *italo-americano* und *italo-australiano*

Ingrosso, Sara (München) Vom *Gastarbeiter* zum *expat*: Mikro-Diachronie im mehrsprachigen Stadtraum Münchens

Kailuweit, Rolf (Freiburg) Lunfardo y migración europea

Kiegel-Keicher, Yvonne (Bochum / Gießen) Sprach- und Kulturkontakte des Katalanischen und Aragonesischen während des Mittelalters: Migrationsbewegungen im Osten der Iberischen Halbinsel

Klump, André (Trier) Identität und Sprache in der Diaspora: hispano-amerikanische Migranten in den Niederlanden

Kramer, Johannes (Trier) Die Abwanderung eines Teils der Bourgeoisie Flanderns in den Norden und die Französisierung der verbliebenen Intellektuellen

Krefeld, Thomas (München) Die Langobarden in migrationslinguistischer Sicht

Massicot, Stephanie (Erlangen) Gallizismen und Gallizismenkritik bei Heinrich Heine. Sprachliche Interferenzen und Sprachreflexion eines deutschen Exilanten in Paris

Mitschke, Anja (Kiel / München)	Der Weg der Frankoprovenzalischsprecher von einer pluridialektalen Sprachgemeinschaft zur mehrsprachigen Kulturgemeinschaft
Natale, Silvia (Bern) / Krakenberger, Etna (Bern) / Bianco, Francesco (Olmütz)	Migrationsbiographien im Vergleich. Von italienischen Gastarbeitern und „Gehirnen auf der Flucht“ in der Deutschschweiz
Patzelt, Carolin (Bremen)	Methodische Probleme der Erfassung plurilingueller Kontaktsituationen – die diachrone Perspektive als Desiderat und Chance
Percillier, Michael (Mannheim)	Dynamic Modelling of Medieval Language Contact. The case of Anglo-Norman and Middle English
Petersilka, Corina (Erlangen)	Die Familie Meynier als Fallbeispiel hugenottischer Integration in Erlangen
Scharinger, Thomas (München)	Migrationslinguistische Überlegungen zur <i>France italienne</i> im 16. und 17. Jh.
Schöntag, Roger (Erlangen)	Vom Altnordischen zum Altfranzösischen: Der Sprachwechsel als Teil einer Akkulturationspolitik normannischer Expansion in Europa
Sonnenhauser, Barbara (Zürich)	Slawisch-romanischer Sprachkontakt in Urkunden aus der Moldau und der Walachei

C) Fachdidaktische Sektionen

SEKTION 17: MUSS ROMANISCHEN FACHSPRACHEN IN DER FREMDSPRACHEN-DIDAKTIK EIN NEUER STELLENWERT EINGERÄUMT WERDEN?

GRÉGORY BOZANT (LUZERN), MURIEL HEMMI-BERWERT (ZÜRICH), CHRISTA SATZINGER (KLAGENFURT/LUZERN), MONIKA SIMON (LUZERN), DAPHNE ZEYEN (LUZERN)

Die Leitung der Sektion 17 hat sich im Einvernehmen mit der Tagungsleitung dazu entschlossen, die Sektion am Montag, dem 9. Oktober, als Workshop durchzuführen, zu dem insbesondere auch Lehrpersonen eingeladen sind. Der Workshop soll auch Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch bieten. Bitte setzen Sie sich vorgängig mit der Workshopleitung in Verbindung (christa.satzinger@aau.at, monika.simon@hslu.ch, daphne.zeyen@hslu.ch).

SEKTION 18: INTERAKTION, MIGRATION UND MEHRSPRACHIGKEIT IM UNTERRICHT DER ROMANISCHEN SPRACHEN

MARTA GARCÍA GARCÍA (GÖTTINGEN), MANFRED PRINZ (GIEßEN), DANIEL REIMANN (DUISBURG-ESSEN)

Abel, Clémentine (Freiburg)	Suprasegmentalia im Französischunterricht: Interaktionsfähigkeit, Kompetenzaufbau und Unterrichtssettings
Bogner, Andrea (Göttingen) / Gutjahr, Jacqueline (Göttingen)	Mehrsprachige Räume gestalten
Cantone, Katja F. (Duisburg-Essen)	Mehrsprachige SchülerInnen im Fremdsprachenunterricht: Spracherwerbsbedingungen, Sprachstand und Sprachgebrauch
Eibensteiner, Lukas (Mannheim) / Müller-Lancé, Johannes (Mannheim)	<i>I am aprendiendo linguam hispanicam.</i> Eine Untersuchung zum metasprachlichen Bewusstsein von Spanischlernenden
Franke, Manuela (Duisburg) / Sánchez Castro, Marta (Duisburg)	Herkunftssprachliche Comics als Mittel zur Förderung der Interaktion im Fremdsprachenunterricht
García García, Marta (Göttingen)	Mehrsprachige Interaktionen im bilingualen Unterricht
Greminger Schibli, Carine (MuttENZ) / Papaloizos, Lilli (MuttENZ)	Le modèle AMI: un apprentissage plurilingue en spirale
Grimm-Pfefferli, Linda (MuttENZ) / Montemarano, Filomena (MuttENZ)	Spanisch und Italienisch interlingual lernen. Kommunikative Aufgaben für die Lehrmittel an der Gymnasialstufe
Grünnagel, Christian (Gießen)	Interkomprehension oder teuflisches Störfeuer für falsche Freunde? Die Krux mit bereits erlernten Sprachen im FU
Kimmerle, Julius (Gießen) / Neul, Robin (Gießen)	Ein Projekt zum fächerübergreifenden bilingualen Sachunterricht Französisch
Kipf, Stefan (Berlin)	Leisen für Lateiner? – Aufgabenkonstruktion im sprachsensiblen Lateinunterricht
Koch, Christian (Siegen)	Die <i>Educación Intercultural Bilingüe</i> in den Andenländern als Thema für den interkulturellen Umgang mit herkunftsbedingter Mehrsprachigkeit im Spanischunterricht

Kropp, Amina (Mannheim)	Die Integration von Transferleistungen in einen sprachsensiblen FSU: Ressourcenorientierung und sprachbezogene Kognitivierung im kommunikativen Kontext
Manno, Giuseppe (Muttenz) / Egli Cuenat, Mirjam (St. Gallen)	Congénères dans la réception et la production de textes en français langue seconde et tertiaire en Suisse alémanique : perspectives acquisitionnelles et didactiques
Meißner, Franz-Joseph (Gießen)	Der Kernwortschatz der romanischen Mehrsprachigkeit (KRM)
Pelillo Hestermeyer, Giulia (Heidelberg) / von Kahlden, Ute (Heidelberg)	Multilinguale und transkulturelle Medienkommunikation in der Fachdidaktik der romanischen Sprachen
Prinz, Manfred (Gießen)	Mehrsprachigkeit versus Vielsprachigkeit – Facetten didaktischer Annäherungen an ein vielseitiges Thema
Reimann, Daniel (Duisburg-Essen)	Fallstudien zu Mehrsprachigkeit im schulischen Unterricht der romanischen Sprachen – Experteninterviews mit Lehrkräften
Schädlich, Birgit (Göttingen)	Mehrsprachigkeit, Sprachmittlung, symbolische Kompetenz: Ansätze für die Gestaltung eines mehrsprachigen und mehrkulturellen Unterrichtsdiskurses
Schaumburg, Christophe (Gießen)	Civilisation française, développement durable, <i>high-tech</i> et didactique des langues
Serena, Enrico (Bochum)	Imparare a interagire in italiano L2. Le attività sull'interazione nei manuali di italiano per germanofoni
Wesselmann, Katharina (Muttenz)	Schlüssel zur Mehrsprachigkeit: Das neue Schulfach „Lingua Latein“
Willems, Aline (Köln)	Mehrkulturalität im Französischunterricht sichtbar machen und nutzen

SEKTION 19: LITERATUR VERMITTELN? LITERATUR-, KULTURWISSENSCHAFTLICHE UND DIDAKTISCHE PERSPEKTIVEN AUF DIE STEUERUNG LITERARISCHER REZEPTIONSPROZESSE

MEIKE HETHEY (BREMEN), KAREN STRUVE (BREMEN), MATTHIAS ZACH (GÖTTINGEN)

Bartoli-Kucher, Simona (Graz)	Subversiv-produktive Strategien in Texten von AutorInnen der neueren transkulturellen italophonen und frankophonen Literatur
Cicala, Domenica Elisa (Eichstätt-Ingolstadt)	El texto literario como valiosa fuente en la enseñanza de español para extranjeros
Dumontet, Fabienne (Lyon)	Pratiquer la traduction collaborative à distance de textes littéraires en classe de FLE : aspects linguistiques et culturels de la médiation littéraire
Fahz, Raphael (Frankfurt/M.)	Romanistische Literaturdidaktik im multiperspektivischen Dialog mit Literatur- und Kulturwissenschaft
Febel, Gisela (Bremen)	Neuere Rezeptionstheorien
Genschow, Karen (Frankfurt/M.)	Intertextualität als Leerstelle – Literaturvermittlung und „intertextuelle Kompetenz“
Hallet, Wolfgang (Gießen)	Der Beitrag der kognitiven Narratologie zum Verstehen und zur Gestaltung literarischer Rezeptionsprozesse
Harbrecht, Katja (Bremen)	Wetter als Schlüssel zum Text – Überlegungen zur rezeptionsästhetischen Relevanz von Naturphänomenen im Kriminalroman
Ißler, Roland (Bonn)	Literarästhetische Propädeutik durch Kinderlyrik
Macías García, Anna Teresa (Hannover)	Desarrollo de las competencias textual y literaria con textos prospectivos en la clase de ELE
Rodella de Oliveira, Gabriela (Itabuna)	Las prácticas de la lectura literaria de los adolescentes y la escuela: tensiones e influencias
Schädlich, Birgit (Göttingen)	Literaturvermittlung als Problem empirischer Unterrichtsforschung: Ansätze zur videogestützten Rekonstruktion handlungsorientierter Literaturarbeit im Französischunterricht
Strässle, Thomas (Zürich)	Literaturwissenschaft und Öffentlichkeit
Theisohn, Philipp (Zürich) / Conrad, Gianna (Zürich)	Literaturvermittlung im universitären Rahmen. Das „Schweizer Buchjahr“ als Modell

Wienen, Ursula (Köln) « Aujourd’hui, la cloche doit naître. Compagnons, vite au travail ! » Prozesse literarischer Vermittlung am Beispiel von Schillers *Lied von der Glocke* in französischer Übersetzung

Wögerbauer, Werner (Nantes) Translatologische Perspektiven der Literaturvermittlung. Zum kritischen Potential der Übersetzungsgeschichte

SEKTION 20: BEGEGNUNGEN MIT TEXTEN: TEXTKOMPLEXITÄT UND TEXTKOMPETENZ AUS FACHDIDAKTISCHER UND LINGUISTISCHER SICHT

ANGELA SCHROTT (KASSEL), BERND TESCH (KASSEL), MARTA ULLOA (KASSEL), KATHARINA DZIUK (KASSEL)

Agnetta, Marco (Saarbrücken) Text, (Bewegt-)Bild, Musik – Fremdsprachenlernen anhand semiotisch komplexer Texte

Cosentino, Gianluca (Pisa) Lesestrategien zur Ermittlung der Textkohärenz beim Leseverstehen deutschsprachiger Texte: Die Rolle der Prosodie

Dziuk, Katharina (Kassel) Semantische Komplexität: Das Beispiel der Metapher

Eckkrammer, Eva Martha (Mannheim) / Villar, Claudia Mariela (Mannheim) Metagenerische Kompetenzen im universitären E/LE-Unterricht: textsortenlinguistische Grundlagen und erste empirische Befunde

Fäcke, Christiane (Augsburg) Komplexität, Anspruch und Verständlichkeit? Eine Analyse ausgewählter Lehrwerktexte im historischen Vergleich

García Asensio, María Ángeles (Barcelona) / Yúfera Gómez, Irene (Barcelona) Producción e interpretación de textos de especialidad: los géneros jurídicos y académicos en el desarrollo de la competencia textual de estudiantes de máster pertenecientes a la comunidad de práctica jurídica

Harjus, Jannis (Innsbruck) *Bildlinguistik* en el aula: la adquisición de una competencia textual amplia en clases avanzadas de español como lengua extranjera

Hurtado González, Silvia (Valladolid) Estudio exploratorio de las técnicas y hábitos de revisión textual en el nivel universitario

Luque, Rocío (Udine) / del Río Zamudio, María Sagrario (Udine) Análisis del tratamiento textual en los métodos ELE de uso en la didáctica universitaria italiana

Mendizábal de la Cruz, María de las Nieves (Valladolid)	El microrrelato: complejidad y competencia textual en la enseñanza de español
Missing, Cristina Cezara (Kassel)	<i>Relative</i> Komplexität und die nicht-muttersprachliche Rezeption von deutschen Konnektoren
Montolío, Estrella (Barcelona)	Procesos y actitudes en la formación en escritura planificada: el desarrollo de la competencia textual en estudiantes universitarios y en profesionales en activo
Müller, Gisela Elina (Universidad Nacional de Cuyo, Argentinien)	La relación paradójica entre Macroestructura y Periferia: Paréntesis discursivos como estrategias de aumento de fuerza argumentativa en secuencias temáticas claves de textos de opinión
Raith, Markus (Freiburg)	Multimodale Texte erschließen. Zur Rezeption von Schrift-Bild-Kombinationen
Richter, Julia (Duisburg-Essen)	Diskurs- und Textkompetenz im Bereich der Gesundheitserziehung: Ein Projekt mit Studierenden der spanischen Sprachwissenschaft an der Universität Duisburg-Essen
Santos-Sopena, Óscar O. (Madrid) / Mavrou, Irini (Madrid)	Competencia lingüística de inmigrantes: una reflexión en torno a la complejidad sintáctica y léxica del discurso escrito en un grupo de aprendientes de español
Sastre Ruano, María Ángeles (Valladolid)	La información incidental. ¿Qué es exactamente un inciso?
Schrott, Angela (Kassel)	Diskurstraditionen und ihre Komplexität
Tesch, Bernd (Kassel)	Die didaktische Textkompetenz im Lehramt Spanisch
Thörle, Britta (Siegen)	Mündliche Textproduktion im Französischen als Fremdsprache: textsortenspezifische Anforderungsprofile und lernersprachliche Kompetenzen
Ulloa, Marta (Kassel)	Procesos de (meta)cognición grupal en la elaboración de tareas sobre competencia textual en la formación del profesorado
Wolf, Johanna (Salzburg)	<i>Tolle, lege</i> – und was dann? Zum Problem des Textverstehens im Fremdsprachenunterricht

D) Kulturwissenschaft/Transversal

SEKTION 21: FERNSEHSERIEN IN DER ROMANIA

JULIEN BOBINEAU (WÜRZBURG), JÖRG TÜRSCHMANN (WIEN)

Ackermann-Pojtinger, Kathrin (Salzburg)	Cesare als postmoderner Held in der Historienserie <i>Borgia</i>
Blancher, Marc (Tübingen)	La série policière télévisée française des années 2000 & 2010, entre hybridation et renouveau
Bobineau, Julien (Würzburg)	Die Transformation des Helden in <i>Braquo</i> und <i>Gomorra</i> . Ein französisch-italienischer Vergleich
Cedeño, Maribel (Siegen)	Transnacionalidad y transmedialidad de Guillermo del Toro en <i>The Strain</i>
Cristalli, Marco Antonio (Marburg)	Von den <i>Polseres vermelles</i> zu den <i>Braccialetti Rossi</i> bis hin zum <i>Club der roten Bänder</i> : Kulturelle Adaptionen einer romanischen Quality-TV-Serie
Forero, Camilo (Bielefeld)	Transformaciones de género y transculturaciones en la televisión brasileña: <i>Filhos do Carnaval</i> como narrativa del racismo
Francisco, Isabel (Hamburg)	Kriegsmotivation in Serie: Die Darstellung des internationalistischen Einsatzes Kubas in Angola in der TV-Produktion <i>Algo más que soñar</i>
Fröhlich, Vincent (Marburg)	Fern von Hollywood: <i>Gran Hotel</i> als Genremix und transkulturelle Folie
Genschow, Karen (Frankfurt/M.)	Kollektives Gedächtnis, Diktatur und Serialität. Vergangenheitsbilder in spanischen und lateinamerikanischen Fernsehserien
Jost, François (Paris)	<i>Titre à préciser</i>
Lambrecht, Gabriella (Würzburg)	Rohe Gewalt und nirgends Helden? Ästhetisierte Gewalt und Lokalkolorit in der chilenischen Narco-Serie <i>Prófugos</i> (2011)
Lehmann, Judith (Berlin)	Serielle Grenzgänger – Figuren und Dinge zwischen den Welten
Lukenda, Robert (Saarbrücken)	Kollektive und serielle Formen des Gesellschaftsporträts in Frankreich zwischen Literatur und TV
Michael, Joachim (Bielefeld)	„Qualität“ in Serie: Fernsehen ohne Melodrama in Lateinamerika

Moeller, Claudia Lisa (San Raffaele)	Die Bedienung von Erwartungen. Italienisches Fernsehen heute
Nesselhauf, Jonas (Vechta)	Eine kurze Kulturgeschichte des Fernsehens in der Romania
Palacio, Manuel (Madrid)	España: modelo televisivo nacional y sociedad global
Rhein, Jan (Flensburg)	<i>Bref, Bloqués</i> und <i>Il revient quand Bertrand ?</i> Die <i>Génération Y</i> als Herausforderung für serielles Erzählen
Schleich, Markus (Saarbrücken)	„We Smoke a Lot Less Cigarettes in the American Version.“ Der gescheiterte kulturelle Translationsprozess von <i>Les Revenantes</i> zu <i>The Returned</i>
Türschmann, Jörg (Wien)	<i>Narcos</i> – Paradigmen interamerikanischer Austauschbeziehungen
Vatter, Christoph (Saarbrücken)	Vom <i>téléroman québécois</i> zum frankophonen „Quality-TV“: Frankokanadische Fernsehserien zwischen identitärer Affirmation und kultureller Diversität
von Hagen, Kirsten (Gießen)	„Balzac für unsere Zeit.“ Die TV-Serie <i>Marjorie</i> als <i>Comédie Humaine</i> des 21. Jahrhunderts
Weber, Tanja (Köln)	<i>It's not TV, isn't it?</i> Analyse der Erfolgsserien in der Romania
Wehr, Christian (Würzburg)	Komische Serialisierung und <i>couleur locale</i> in Bruno Dumonts <i>P'tit Quinquin</i>

SEKTION 22: PARALLELGESELLSCHAFTEN. INSTRUMENTALISIERUNG UND INSZENIERUNGEN IN POLITIK, KULTUR UND LITERATUR

MARTIN BIRSACK (MÜNCHEN), TERESA HIERGEIST (ERLANGEN), BENJAMIN LOY (KÖLN)

Biersack, Martin (München)	<i>Law of Domicil?</i> Die Bedeutung der Integration für die Steuerung von Migrationsprozessen im kolonialen Spanisch-Amerika
Bolte, Rike (Osnabrück)	Der utopische (Zeiten-)Schlaf. Geträumte Vernunft in Merciers <i>L'an 2440</i>
Borsò, Vittoria (Düsseldorf)	Calvinos <i>Città invisibili</i> . Über politische und mediale Transformationen von Heterotopien und Netzwerken

Brüske, Anne (Heidelberg)	Sociedades paralelas en la ficción y poesía contemporánea puertorriqueña
Chappuzeau, Bernhard (Berlin)	Ritual und Impuls: individuelle Grenzerfahrung in fiktionalen Entwürfen über mennonitische Parallelgesellschaften in Kanada und Mexiko
Esch, Michael (Leipzig)	Parallele Gesellschaften und soziale Räume. Osteuropäisch-migrantische Milieus in Paris 1890–1940
Exner, Isabel (Saarbrücken)	<i>Acéphale</i> – selbstgewählte Gemeinschaft, Klandestinität und Schrift in der letzten Avantgarde der Zwischenkriegszeit
Ezli, Özkan (Konstanz)	Verstrickte Ästhetik. Deutsch-türkische Literatur und Film zwischen ‚schreienden Minderheiten‘ und ästhetischer Selbstbeschreibung
Fischer, Alexander (Bamberg)	Schmarotzer, Engstirnige oder Visionäre? Erste Skizzen zu einer Ethik des Aussteigens
Fleischmann, Stephanie (Berlin)	Soziale Parallelwelten, ereignishafte Schnittpunkte und ihre mediale Kanalisierung in neueren lateinamerikanischen Fiktionen
Folger, Robert (Heidelberg)	Der Neben-ein-andere in Juan José Saers <i>El entenado</i> (1983)
Graf, Joel (Bern)	Inklusion, Exklusion, Dissimulation: Ausländische Protestanten und die Inquisition in Spanisch-Amerika
Hiergeist, Teresa (Erlangen)	<i>On the border</i> . Migrantische Grenz-Erfahrungen im mexikanischen Gegenwartskino
Kimminich, Eva (Potsdam)	Der französische Rap zwischen Laizismus und Islamismus – Entstehung und Wandel einer seismographischen Parallelgesellschaft
Kollár, Levente (Budapest)	Jesuit Missions – a Parallell Society in the <i>encomienda</i>
Kramer, Kirsten (Bielefeld)	Parallele Welten. Zur Konstitution alternativer Lebenswelten in der lateinamerikanischen Phantastik
Lang, Stephanie (Heidelberg)	Zur Textualität gegenmoderner Dystopien. Subjekt und Schrift bei Houellebecq und Sansal
Lenz, Markus (Potsdam)	Zur Dialektik des „Parallelen“: Erzählungen von Klassen- und Genderbewusstsein zwischen

	Subversion und Affirmation sozialer Unterschiede bei Édouard Louis und Didier Eribon
Loy, Benjamin (Köln)	<i>Écrire le pire</i> – zur Darstellung von Krise, Dystopie und Parallelgesellschaften in der französischen Gegenwartsliteratur
Lukenda, Robert (Saarbrücken)	<i>Raconter la vie, représenter et déchiffrer la société</i> – neue sozialepistemologische „Allianzen“ und literarische Antworten auf gesellschaftliche Zerfallsprozesse in Frankreich
Oberto, Simona (Köln)	Judentum im Humanismus Italiens: Der Fall des Leone Ebreo
Puccio, Nelson (Bochum)	Künstliche Paradiese – europäische <i>gated communities</i> und die Inszenierung (sub)urbaner Idealweltlichkeit
Quaas, Lisa (Freiburg)	Über die heterotopische Inszenierung latein-amerikanischer Parallelgesellschaften in der literarischen Narkofiktion
Strohmaier, Paul (Trier)	Anatomie des Klandestinen. Balzacs <i>Histoire des Treize</i>
Wilde, Guillermo (Buenos Aires)	Las misiones como utopía
Winkler, Daniel (Innsbruck)	Mediterrane Parallelgesellschaften? Urbane Dystopien aus dem Blickwinkel des europäischen Südens

SEKTION 23: FLÜCHTLINGE? ZUR DYNAMIK DES FLÜCHTENS IN DER ROMANIA
MARIA LIEBER (DRESDEN), CHRISTOPH OLIVER MAYER (DRESDEN)

Eggert, Elmar (Kiel)	Kultur der Mehrsprachigkeit in migrationsbegründeten Gemeinden Südbraziliens
Henzelmann, Martin (Dresden)	Die Wahrnehmung der französischen Flüchtlingsdebatte um Calais in Polen
Hertrampf, Marina Ortrud M. (Regensburg)	<i>Nous et les réfugiés</i> : Französische Reaktionen auf den Umgang mit Flüchtlingen und Immigranten
Jansen, Silke (Erlangen)	Flucht und Kontaktphänomene in der Dominikanischen Republik
Manca, Elisa (Heidelberg)	Parlato emotivo e migranti: Un'analisi linguistica attraverso i <i>talk show</i>

Mayer, Christoph Oliver (Dresden)	Flucht als Movens der Literatur. Literaturdidaktische Überlegungen
Méron-Minuth, Sylvie (Bonn)	« Comme s'il n'y avait pas assez de Français ... » – Couples franco-allemands entre 1945 et 1963
Minuth, Christian (Heidelberg)	« Comme s'il n'y avait pas assez de Français ... » – Couples franco-allemands entre 1945 et 1963
Mintchev, Robert (Dresden)	<i>emigrazione – immigrazione</i> . Migration in und aus Italien und ihr Stellenwert im Italienischunterricht
Pikos, Anna-Maria (Dresden)	<i>emigrazione – immigrazione</i> . Migration in und aus Italien und ihr Stellenwert im Italienischunterricht
Reinhardt, Jan (Erfurt)	<i>Santalla, el escapado und seine Verwandten: die Konzepte AUF DER FLUCHT / FLÜCHTEN in der Romania</i>
Schleicher, Regina (Frankfurt/M. / Wiesbaden)	Die Bildsprache der „Integration“ und ihrer Kritik
Simon, Sophia (Tübingen)	Wie lange bleiben Flüchtlinge „die anderen“? Sprachlich-identitäre Spurensuche in Selbstzeugnissen einer Hugenottengemeinde
Stiehler, Ina-Maria (Dresden)	Das <i>créole réunionnais</i> im schulischen Kontext – ein sprachliches Integrationsmodell? Eine empirische Untersuchung
Symeonidis, Haralambos (Lexington)	Migración y actitud lingüística en América Latina: consecuencias lingüísticas en los hablantes bilingües guaraní-castellano en Buenos Aires
Valdez, Juan R. (Oakland)	Lengua: ¿última barrera o principio de un idilio de amor?
Weiershausen, Romana (Saarbrücken)	Zur Schau gestellte Imaginationen: Flucht als Thema im Theater. Ein vergleichender Blick auf den deutschsprachigen Raum

**SEKTION 24: TRANSKULTURELLE BEGEGNUNGSRÄUME? ÄSTHETISCHE STRATEGIEN
DER ÜBERLAGERUNG, PLURALISIERUNG UND SIMULTANEITÄT IN DEN
ZEITGENÖSSISCHEN ROMANISCHEN LITERATUREN**

**ALESSANDRO BOSCO (INNSBRUCK/ZÜRICH), URSULA MOSER (INNSBRUCK), JULIA
PRÖLL (INNSBRUCK)**

Ausoni, Alain (Lausanne)	Katalin Molnár en son agrégat textuel
Bisinger, Lena (Aachen / Paris)	Lieux de rencontre transculturels dans la littérature franco-chinoise : l'esthétique du

	« brouillage » dans <i>La montagne de l'âme</i> de Gao Xingjian
Bosco, Alessandro (Innsbruck / Zürich)	Frammentazione, spaesamento, sovrapposizione: dinamiche di spazializzazione in <i>Il paese dove non si muore mai</i> di Ornella Vorpsi
Caduff, Renzo (Zürich)	„Geplünderte Zitate und zitierte Verse.“ Die Prosa Leo Tuors
Fuchs, Gerhild (Innsbruck)	Räumlich-soziale, psychische und metaliterarische Überlagerungsphänomene in Elena Ferrantes neapolitanischem Romanzyklus <i>L'amica geniale</i>
Geiser, Myriam (Grenoble)	Resonanzräume der Pluralität: Narrative Verfahren der Erinnerung in den Romanen <i>Des nouvelles de Kora</i> (2009) von Tassadit Imache und <i>Ladivine</i> (2013) von Marie NDiaye
Gröne, Maximilian (Augsburg)	Wandernde Stimmen. Erzählstrategien in den italienischsprachigen Migrationsliteraturen
Jessen, Herle-Christin (Heidelberg)	Ästhetisierungsverfahren transkultureller Pluralität im Werk Juan Goytisolos
Kuon, Peter (Salzburg)	Lachen und Subversion in der gegenwärtigen italienischen Migrationsliteratur
Lange, Stella (Innsbruck)	Scrivere "la Storia" all'incrocio tra vecchia e nuova Europa: forme di poeticizzazione della guerra in <i>Venuto al mondo</i> (2008) di Margaret Mazzantini
Leuzinger, Mirjam (Passau)	Estéticas del (no) saber: Realidades transculturales y desafíos epistemológicos en la reciente narrativa hispánica
Lüsebrink, Hans-Jürgen (Saarbrücken)	L'écriture africaine d'une « littérature-monde ». Espaces transculturels, réseaux intertextuels et références intermédiatiques dans l'œuvre romanesque de Tierno Monémemo (Guinée)
Mertz-Baumgartner, Birgit (Innsbruck)	<i>Border Crossings</i> : lyrische Strategien der Grenzüberschreitung in der zeitgenössischen hispano-amerikanischen Lyrik
Moser, Ursula (Innsbruck)	Der Roman als Kaleidoskop. Die ‚viellogische‘ Ästhetik des Eduardo Manet
Oster-Stierle, Patricia (Saarbrücken)	Die Mimesis der Traumlogik in dem transkulturellen Raum Haitis: <i>L'Enigme du retour</i> von Dany Laferrière

Pröll, Julia (Innsbruck)	„Restitue(r) au réel son épaisseur“: Ästhetische Pluralisierungsverfahren und transkulturelle Dynamiken im Werk Laurent Mauvigniers als Ausdruck literarischer Globalisierungstendenzen in der französischen Literatur des <i>extrême-contemporain</i> ?
Ritschel, Susanne (Dresden)	Systeme der ‚Vergleichzeitigung von Entferntem‘ in sephardischen Gegenwartstexten
Schmeling, Manfred (Saarbrücken)	Kulturelle Alterität als Metapher. Ein Beispiel interkultureller Poetik
Schmitter, Gianna (Paris)	Vernetzte Bücher: digitale Strategien zeitgenössischer Literatur in Argentinien und Chile
Thamin, Nathalie (Besançon)	Pluralisation et espaces de rencontre transculturels et translinguistiques chez W. Mouawad dans <i>Soeurs</i> et chez M. Soleymanlou dans <i>Trois</i>
Vigialoro, Luca (Düsseldorf)	Zanzotto als Leser von Deleuze in der <i>Nota</i> zu <i>Filò</i>
Völkl, Yvonne (Graz)	Plurilinguisme, vaudou et jazz – l’écriture du déséquilibre chez Stanley Péan
Winter, Susanne (Salzburg)	Ästhetik der Pluralisierung: Stefano Massinis <i>Lehman Trilogy</i>

**SEKTION 25: (IBERO-)ROMANISCH-GERMANISCHE ZWISCHENWELTEN.
EXILLITERATUR ALS ZEUGNIS UND MOTOR EINER VERNETZTEN WELT**

LYDIA SCHMUCK (MARBACH)

Arnold, Sonja (Wuppertal)	Deutschsprachige Literaturen in südbrasilianischen Archiven
Eckl, Marlen (São Paulo)	„Ein gutes Stück altweltlicher Kenntnisse und geistiger Errungenschaft haben Sie in die Neue Welt mit herübergebracht“ – Kulturvermittlung im brasilianischen Exil
Gerlach, Hannah (Potsdam)	„Eine kleine Geschichte von den besseren Wilden“. Südamerikabilder in Texten Paul Zechs
Greinert, Cordula (Hamburg)	ZwischenWeltenSpielen. Deutschsprachiges Exil- und Emigrationstheater in Südamerika in den Beständen des P. Walter Jacob Archivs
Maeding, Linda (Bremen)	„Der böse Geist Europas“. Unzeitgemäße Betrachtungen aus dem lateinamerikanischen Exil von Gustav Regler und Paul Zech

Meyer, Géraldine (Bern)	Globale digitale Archive. Einblicke in die Erschließung deutschsprachiger Texte im Lasar Segall Museum in São Paulo
Michahelles, Kristina (Petrópolis)	Stefan Zweigs „geistige Einheit der Welt“ und das Adressbuch des Exils
Müller, Gesine (Köln)	Robert Müller: Hybridisierungsvisionen zwischen Brasilien, der Karibik und Deutschland
Schouten, Steven (Firenze / Amsterdam)	Erich Fromm in Mexico
da Silva Santos, Patrícia (São Paulo)	Canções, lendas e mitos do exílio: José Antonio Benton e a tradução cultural de manifestações populares brasileiras
Thiérard, Hélène (Paris)	Alexander Lenard. Eine translinguale Poetik zwischen den deutschen und brasilianischen Kulturräumen
Tucci Carneiro, Maria Luiza (São Paulo)	Janelas d’alma. História e memória dos refugiados e exilados do nazismo no Brasil

Tagungsbericht zum XXXIII. Forum Junge Romanistik

organisiert von Caroline Bacciu, Freya Baur, Jaime Cárdenas Isasi, Sofina Dembruk, Antje Dreyer, Aenne Gottschalk, Claudia Nickel, Ximena Ordóñez, Ana Troncoso Salazar

1304 als Klosterkirche errichtet, ab 1586 eines der größten Pädagogien der Region, heute ein Tagungszentrum, angegliedert an den historischen Bau der Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen: Es hätte wohl keinen besseren Tagungsort für das XXXIII. Forum Junge Romanistik zum Thema „Transformationen | Wandel, Bewegung, Geschwindigkeit“ geben können als die Paulinerkirche in Göttingen. In den Mauern dieses mehrfacher Wandlung unterworfenen historischen Gebäudes fanden sich vom 15. bis 17. März 2017 über 70 junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus ganz Europa zusammen, um im Rahmen von 15 teils parallelen Panels und insgesamt 41 Vorträgen unterschiedlicher Disziplinen die verschiedenen Ausprägungen von Transformationsprozessen zu beschreiben, zu hinterfragen und zu klassifizieren. Wir leben in einer Welt, die in einem konstanten Wandel begriffen ist, und wenig Fächer zeugen von dieser ständigen Veränderung in so umfassenden Maße wie die Romanistik: In der Romania treffen verschiedenste Sprachräume, Literaturen und Kulturen aufeinander, die in komplexen Beziehungen mit sozialen und politischen Entwicklungen stehen. Das XXXIII. Forum Junge Romanistik hatte es sich zum Ziel gesetzt, den so geschehenden Phänomenen der Transformation auf interdisziplinäre Weise auf den Grund zu gehen und hierbei Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaft sowie die Fachdidaktik unter Berücksichtigung historischer, anthropologischer und sozio-politischer Herangehensweise in einen Dialog treten zu lassen. Dieser Wunsch nach einem ungewohnten

Gedankenaustausch durchzog nicht nur das Tagungsprogramm, sondern auch die Grußworte, in deren Rahmen der Linguist Prof. Dr. Guido Mensching und die Fachdidaktikerin Prof. Dr. Birgit Schädlich zwei Schlaglichter auf die Traditionen der Göttinger Romanistik warfen und durch Dr. Nele Hoffmann, Geschäftsführerin der Graduiertenschule Geisteswissenschaften Göttingen, und Robert Hesselbach, den Mittelbauvertreter des Deutschen Romanistenverbandes, ergänzt wurden. In eben dieser interdisziplinären Perspektive wurde die Tagung am ersten Abend durch zwei ineinander verzahnte Eröffnungsvorträge von Prof. Dr. Elisabeth Stark (Universität Zürich) und von Prof. Dr. Jörg Dünne (Universität Erfurt) eröffnet, in deren Anschluss die beiden gemeinsam und kontrovers mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Frage nach der Zukunft der Romanistik diskutierten.

Der erste Tag war zudem den ersten sechs Interventionen junger Romanistinnen und Romanisten gewidmet, die sich in zwei Panels mit *Sprachpolitik: Steuerung und Bewegung* und mit *Verflüssigten Räumen, verflüssigten Zeiten in der Literatur* befassten. Ersteres hinterfragte politische und soziale Einflüsse auf Sprachwandelprozesse in Jugend- sowie Minderheitensprachen und an Sprachgrenzen, wie beispielsweise Philippe Moser (Bern), der die sich ständig wandelnde Sprachenpolitik Luxemburgs in den Fokus nahm. Wandlungsprozesse literarischer Art wurden in dem zweiten Panel parallel diskutiert: An den Foucaultschen Gedanken des ewigen Zitierens angeknüpft analysierte so z.B. Marília Déa Jöhnk (Berlin), wie Oswald de Andrade in seinen Werken Zitate aus frühneuzeitlichen Reiseberichten einsetzte und diese gleichfalls konservierte und transformierte.

Der zweite Tag begann mit drei parallelen Panels. In einer Sektion mit dem Titel *Umbruchmomente: Akteure, Medien, Inszenierungen* trafen drei auf den ersten Blick sehr unterschiedliche Vorträge aufeinander, die sich von der identitätsstiftenden Funktion mündlicher Erzählungen während der kubanischen Revolution (Sophie Figueredo-Hardy, Freiburg), über Taos Amrouche und die literarische Landschaft Algeriens (Ines Kremer, Duisburg-Essen), bis hin zu Ruggero Vasaris künstlerischen Netzwerken in Italien und Europa (Meike Beyer) erstreckten und hierbei alle Bewegungen innerhalb des literarischen, kulturellen und intellektuellen Feldes in den Fokus nahmen. Zeitgleich widmete sich *Von Männern und Helden: aufgeweichte Ideale* den Idealvorstellungen von Geschlechtern und ihren Wandelprozessen von der Frühen Neuzeit bis zur Gegenwart. Julien Bobineau (Würzburg) etwa stellte anhand aktueller Fernsehserien der Romania nicht nur einen Wandel des Helden zum Antihelden, sondern ein generelles Verschwimmen eines althergebrachten Heldenbegriffs heraus. Ein drittes Panel zu *Mustern, Messungen und Systemen* hinterfragte die Kategorien, die es ermöglichen, Wandel zu operationalisieren und so messbar zu machen.

Am späten Vormittag setzte sich diese Darstellung übergeordneter Systeme anhand konkreter Anwendungsfelder im Panel *Mehrsprachigkeit und Sprachströme* fort. Es wurde untersucht, wie etwa am Beispiel des Erhalts und der weiteren Verbreitung des Sardischen (Caroline Bacciu, Göttingen), inwiefern sich Mehrsprachigkeit und ihre Ausprägungen bei den unterschiedlichen Sprechergruppen systematisieren lassen. In einer weiteren Sektion mit dem Fokus *Intertextualität – Transmedialität – Adaption* hinterfragten Alexander Altevoigt (Göttingen), Matthias Kern (Dresden) und Lena Ringen (Bonn) das Verhältnis von Konservierung und Transformation stofflicher Vorlagen in Literatur und Film. Eine anthropologische Dimension eröffnete sich im dritten Panel des späten Vormittags, das sich dem Prozess des *Alterns* und seiner poetologischen

wie philosophischen Funktion in Texten der französischen und italienischen Literatur vom Mittelalter bis ins 18. Jahrhundert näherte.

Die Panels am Nachmittag des zweiten Tages setzten es sich zum Ziel, scheinbar etablierte und fixierte Dimensionen der Literatur neu zu hinterfragen. Das Panel *Mythen und Literatur* untersuchte so das transformatorische Potential von seit der Antike tradierten Mythen in Texten des 16., 17. und 20. Jahrhunderts und das von mehrfachen Deutungsansätzen desselben Mythos' in unterschiedlichen Kontexten (Constanze Theinl, Würzburg). Ein zweites Panel wollte den *Kanon in Bewegung* untersuchen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mussten aber feststellen, dass der Wandel eines etablierten Kanons hin zu neuen Idealen nur ein vermeintlicher ist. Rebecca Weber (Siegen) beobachtete beispielsweise, wie die argentinische Telenovela keineswegs ihr Coming-Out durch *queere* Thematiken erlebt, sondern lediglich heteronormative Ideale auf homoerotische Beziehungen projiziert.

Der dritte und letzte Vormittag näherte sich den Mechanismen und Kategorien von Transformationen aus einer neuen Perspektive: Das Panel *Frühneuzeitliche Dichtung im Wandel* hinterfragte die Bedeutung von Kontinuität für den Wandel. Am Werk Vittoria Colonnas illustrierte Daniel Fliege (Hamburg) auf Selbstzitate basierte Strategien, um die Wiedererkennbarkeit des eigenen Werkes sicherzustellen. Der Notwendigkeit von Kontinuität widmete sich auch das Panel mit der Frage: *Wer weiß? Wer spricht? Zwischen Standard und Aktualisierung*. In einer interdisziplinären Diskussion arbeiteten Michaela Koliba (Augsburg) und Ursula Winter (Eichstätt-Ingolstadt) die sich ständig verändernden Verweisstrategien und deren Nutzung als Form von Etablierung heraus. Hieran knüpften sich die Untersuchungen von Beate Möller (Kassel) an, die in der Sektion zu *Regionen und Identitäten* ebendiese Verwendung von Wissens- und Referenzstrategien zur Herstellung von Identitäten betrachtete. Das gesamte Panel widmete sich der Aufwertung des Lokalpatriotismus und der Position einzelner Gruppierungen in mehrsprachigen Regionen romanischer Staaten.

Der aktuellen Debatte um Flucht, Vertrieben-Werden und Grenzerfahrungen nahmen sich gleich zwei Sektionen mit dem Titel *Bewegt im Raum* an. In einem ersten Schritt betrachteten Laura Büttgen (Aachen) und Claudia Nickel (Göttingen) die *Grenzverschiebungen* und die besondere Rolle der Kinder – einer Gruppe von Menschen im stetigen Wandel – in Fluchtsituationen. Diese Perspektivierung durch Kinderaugen durchzog auch die zweite Sektion zu *Identitätsverschiebungen*, in der unter anderem Mirjam Leuzinger (Passau) Jorge Sempruns Memoiren eines jungen Mannes, dessen Identität sich vom Geflüchteten zum Angekommenen entwickelte, untersuchte.

Begleitet wurden die vielen anregenden Diskussionen von einem bunten Rahmenprogramm, das es den Teilnehmern ermöglichte, die Stadt Göttingen und ihre historische Universität kennenzulernen. Zudem eröffneten ein gemeinsames Abendessen im jüdischen Restaurant Löwenstein sowie ein Konzert der internationalen Göttinger Band Shiraz am Donnerstagabend im Nörgelbuff einen zusätzlichen Raum, um sich nicht nur wissenschaftlich, sondern auch menschlich besser kennenzulernen. Eine Fortsetzung dieses Austausches zum Thema „Interaktionen“ im Rahmen des XXXIV. Forum Junge Romanistik im März 2018 in Mannheim wurde einstimmig auf der Mittelbauversammlung verabschiedet.

In drei ereignisreichen und intensiven Tagen hinterfragte das XXXIII. Forum Junge Romanistik so auf diachroner und synchroner Ebene sprachliche, literarische, sozio-politische und anthropologische Transformationen von der Antike bis zur Gegenwart und ermöglichte es den Teilnehmerinnen und

Teilnehmern nicht nur, unterschiedlichste Ausprägungen des Wandels zu beobachten, sondern sich auch selbst als Generation zu reflektieren, die mit Umbrüchen und Beschleunigung konfrontiert ist und sich einem Fach verschrieben hat, das längst den Status eines Mobile – zwischen Stabilität und ständiger Bewegung – erreicht hat.

Freya Baur, Göttingen

DRV-Sommerschule „Sprachpolitik und Sprachplanung in der Romania“ (Universität Leipzig, 17. – 20.07.2017) – Aufruf zur Bewerbung für die Teilnahme

Vom 17. bis 20. Juli 2017 wird die dritte sprachwissenschaftliche Sommerschule des Deutschen Romanistenverbandes zum Thema „Sprachpolitik und Sprachplanung in der Romania“ an der Universität Leipzig stattfinden. Sie richtet sich an Promovierende und Habilitierende der Romanistik sowie der Translatologie und ist als Forum des wissenschaftlichen Austauschs und der Vernetzung zu verstehen.

Ablauf

Die Sommerschule wird sich aus vier verschiedenen Komponenten zusammensetzen:

- a) ExpertenInnvorträge und Diskussionen,
- b) Vorträge des wissenschaftlichen Nachwuchses und gemeinsame, konstruktive Diskussionen ihrer Forschungsansätze,
- c) gemeinsame Lektüreeinheiten sowie
- d) Workshops.

16 NachwuchswissenschaftlerInnen können ihre Projekte vorstellen und diskutieren. Die Teilnahme ist kostenfrei, die Arbeitssprache ist Deutsch.

Jeder Tag der Sommerschule ist einem anderen Thema gewidmet:

Montag, 17.7.: Sprachpolitik „von oben“: Sprachgesetzgebung, Sprachplanung und Sprachenrechte

Dienstag, 18.7.: Sprachpolitik „von unten“?

Mittwoch, 19.7.: Sprachpolitik und Minderheitensprachen

Donnerstag, 20.7.: Translation im Spannungsfeld von Sprachpolitik und Sprachplanung

Bewerbung

Die Teilnahme an der Sommerschule ist nur mit Vortrag möglich. Die Anwesenheit an allen vier Tagen der Sommerschule wird vorausgesetzt. NachwuchswissenschaftlerInnen der Romanistik und der Translatologie können eine Bewerbung (max. 2 Seiten inkl. Bibliographie, Times New Roman, 12pt, 1,5 Zeilenabstand) für einen Vortrag zu einem der oben genannten Tagesthemen einreichen. In der Bewerbung soll einerseits das Thema des Vortrags umrissen sowie andererseits dargestellt werden, wie das eigene Forschungsprojekt und das Tagesthema miteinander in Verbindung stehen. Promovierende müssen eine Bescheinigung über die Annahme als DoktorandIn an einer Universität mit einreichen.

Wir möchten PromovendInnen und HabilitandInnen aller romanischen Sprachen ermutigen, bis zum **15. Mai 2017** Bewerbungen für eine Teilnahme an der Sommerschule unter **spspr@uni-leipzig.de** einzureichen.

Weitere Informationen unter <http://spspr.wordpress.com>.

Reisekostenzuschuss

Die TeilnehmerInnen werden durch einen Reisekostenzuschuss gefördert.

DRV-Sommerschule „Eigenheit und Fremdheit. Literaturen der afrikanischen Diaspora im Spannungsfeld von Migration, Identität und kolonialen Stereotypen“ (Universität Würzburg, 18. – 23.09.2017) – Aufruf zur Bewerbung für die Teilnahme

Die interdisziplinäre Sommerschule zu „Eigenheit und Fremdheit. Literaturen der afrikanischen Diaspora im Spannungsfeld von Migration, Identität und kolonialen Stereotypen“ will sich den *Postcolonial Studies* vom **18. bis 23. September 2017 an der Universität Würzburg** aus komparatistisch-literaturwissenschaftlicher Perspektive widmen und den Teilnehmern einen Überblick über die wichtigsten Vertreter der Postkolonialen Theorie und Literaturtheorie, den afrikanischen Diaspora-Literaturen und möglichen Methoden zur Analyse bieten. Ausgangspunkt bilden die frankophonen, hispanophonen, italophonen, lusophonen sowie anglophonen Literaturen der afrikanischen Diaspora.

Im interdisziplinären Konzept der Sommerschule stehen übergreifende Ansätze und Methoden der *Postcolonial Studies* aus der Romanistik, der Anglistik, der Amerikanistik, der Afrikanistik und der Geschichts- sowie Kulturwissenschaft im Fokus. Bisher haben folgende ExpertInnen ihre Teilnahme bestätigt.

- Prof. Dr. **Susanne Arndt** (Bayreuth), Anglistik
- Prof. Dr. **Susanne Gehrmann** (Berlin), Afrikanistik mit Schwerpunkt frankophone Literaturen
- Prof. Dr. **Claudia Gronemann** (Mannheim), Romanistik
- Dr. **Ineke Phaf-Rheinberger** (Berlin), Afrikanistik mit Schwerpunkt hispanophone und lusophone Literaturen
- Prof. Dr. **Heike Raphael-Hernandez** (Würzburg), Amerikanistik

Ablauf

Während der Sommerschule werden 15 ausgewählte NachwuchswissenschaftlerInnen zum fachlichen Austausch nach Würzburg eingeladen. Ihnen wird die Möglichkeit geboten, sich mit fünf renommierten Expertinnen aus den literaturwissenschaftlichen *Postcolonial Studies* auszutauschen, indem letztere durch Impulsvorträge eine Basis für eine spätere Diskussion schaffen. Eine Posterpräsentation, welche die Ergebnisse der individuellen Forschungsbeiträge im Anschluss an die Sommerschule festhalten soll, ist ebenfalls angedacht und wird an der Universität Würzburg ausgestellt. Darüber hinaus wird geplant, die Sommerschule durch Zusatzveranstaltungen wie Lesungen zu umrahmen.

Bewerbung

BewerberInnnen können sich Promotionsstudierende, Habilitanden und M.A.-StudentInnen aller romanistischen und anglistischen Kultur- und Literaturwissenschaften bis zum **31.05.2017**. Die Bewerbungen können per E-Mail unter drvsommerschule@uni-wuerzburg.de eingereicht werden.

Für die Bewerbung sind weiterhin eine einseitige Skizze des Forschungsvorhabens und ein tabellarischer Lebenslauf erforderlich.

Mögliche Fragestellungen für Beitragende könnten die Folgenden sein:

- Wie gestaltet sich das Afrika-Bild in der zeitgenössischen Diaspora-Literatur?
- In welcher Form werden der ‚Westen‘ und das Leben als *People of African Heritage* in Europa/den USA dargestellt?
- Welche Rückschlüsse lassen sich in Bezug auf das Wesen ‚westlicher‘ Gesellschaften ziehen?
- Welche Rolle spielt die Auseinandersetzung mit der Kolonialvergangenheit?
- Gehen Diaspora-Literaturen zwangsläufig mit einem *counter discourse* einher?
- Welche thematischen und stilistisch-sprachlichen Besonderheiten weisen die Diaspora-Literaturen im Vergleich zu den AutorInnen auf, die vorwiegend in Afrika leben und schreiben?
- Inwiefern ist die gewählte Sprache für die AutorInnen zugleich Taktik zum Umgang mit dem ihnen auferlegten Schweigen?
- Wie sind die Distribution und die Rezeption der Diaspora-Literaturen gestaltet?
- Generieren die Diaspora-AutorInnen eine Art einer neuen transnationalen Ästhetik?
- Gibt es genderspezifische Unterschiede im Bereich der Diaspora-Literaturen? (Diese sollten im Hinblick auf die doppelte Subjektion der Frau in kolonisierten Gesellschaften, wie Spivak sie darstellt, besondere Beachtung finden.)

Reisekostenzuschuss

Die TeilnehmerInnen werden durch einen Reisekostenzuschuss gefördert.

Organisationskomitee

Julien Bobineau, Julius Goldmann, Gabriella Lambrecht, Jennifer Leetsch (alle Würzburg)

Ausschreibung zweier DRV-Sommerschulen 2018

Für den Sommer 2018 schreibt der Deutsche Romanistenverband wieder sowohl eine literatur- als auch eine sprachwissenschaftliche Sommerschule zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses aus. Frei zusammensetzbare Gruppen von Promovierenden und Post Docs können sich mit ihrem Konzept um die Ausrichtung der Sommerschule bewerben. Die inhaltliche Schwerpunktsetzung obliegt dabei den einzelnen Organisationsteams. Der DRV-Vorstand stellt den prämierten Équipes jeweils ein Budget von 7500 € zur Organisation und Durchführung der Sommerschule zur Verfügung. Fächerübergreifende Aspekte sind dabei nicht ausgeschlossen, im Gegenteil sie sind sogar erwünscht.

Das Ziel der Sommerschulen ist es, zwei Teams die Möglichkeit zu geben, selbstständig einen wissenschaftlichen Anlass zu konzipieren und durchzuführen.

Im Zentrum der Idee stehen außerdem die intensive Arbeit mit den eingeladenen Expertinnen und Experten sowie die Möglichkeit des wissenschaftlichen Austauschs und der frühzeitigen persönlichen Vernetzung auf Mittelbauebene.

Die Organisationsteams:

Während die Sommerschulen im Allgemeinen an einem festen Ort stattfinden sollten (Ausnahmen sind freilich möglich, wenn sie sich nachvollziehbar in die Logik des vorgelegten Konzepts einfügen), können die Teams auch Mitglieder von verschiedenen Standorten umfassen. Von Vorteil ist es, wenn sich das für die Sommerschule gewählte Thema im Kompetenzprofil der Mitglieder des Organisationskomitees widerspiegelt. Aus organisatorischen Gründen sollten die Mitglieder der sich bewerbenden Teams mehrheitlich Mitglieder im DRV sein.

Zielgruppe der Sommerschulen:

Das Programm der Sommerschulen soll um die eingeladenen Expertinnen und Experten herum für Promovierende, Post Docs (u.U. auch für Studierende in der Abschlussphase) und deren Forschungsvorhaben konzipiert werden.

Programm und Dozierende:

Dialog, gemeinsame Lektüre und Diskussion sollen im eingereichten Programmkonzept neben den Nachwuchs- und Einladungsvorträgen einen im Konzept erkennbaren Platz haben. Workshops zu wissenschaftlichen Schlüsselqualifikationen (Transversalkompetenzen) können bei der Konzipierung des Programms mitberücksichtigt werden. Nicht förderfähig sind reine Tagungsformate, insbesondere wenn sie die Publikation der Tagungsakten als Hauptziel verfolgen. Neben der Einschlägigkeit und der Kohärenz der Programmskizze ist die fachliche Exzellenz der Eingeladenen ein wichtiger Faktor bei der Beurteilung der Dossiers. Die eingeladenen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sollen in ihrem Bereich ausgewiesen sein, einschlägig publiziert haben und ihre Bereitschaft zur Mitwirkung an der Sommerschule idealerweise bereits signalisiert haben.

Dossier:

Das Bewerbungsdossier sollte umfassen

- eine Lettre de motivation zur Erläuterung und Motivierung des Themas (1-3 Seiten)
- die Vorstellung des Teams und der Kompetenzprofile der Teammitglieder
- eine Planskizze zur Organisation und zum Ablauf der Sommerschule (mit Unterstützungszusagen der gastgebenden Organisationseinheit, z.B. Seminar, Fakultät, Universität) sowie die Vorstellung der eingeladenen Dozierenden und deren Zusagen
- ein Budgetplan, aus dem eine realistische Verwendung der zur Verfügung gestellten Gelder hervorgeht sowie ggf. auch sichere oder eingeplante Einnahmen von dritter Seite. Keine oder niedrige Teilnahmegebühren für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind ein positiver Faktor.

Bewerbungsfrist:

31. Dezember 2017. Bitte schicken Sie die Bewerbungsdossiers – gerne auch schon deutlich früher als zum Jahresende – in elektronischer Form sowohl an den DRV-Mittelbaubeauftragten Robert Hesselbach, MA (robert.hesselbach@uni-wuerzburg.de) als auch an das Vorstandsmitglied für Öffentlichkeitsarbeit im DRV, PD Dr. Jutta Weiser (weiser@phil.uni-mannheim.de). Über die Vergabe

beschließt der DRV-Vorstand abschließend auf seiner ersten Sitzung Anfang 2018. Die für 2018 ausgewählten Teams können sich im Mitteilungsheft des DRV im Frühjahr 2018 vorstellen und zur Teilnahme an der Sommerschule einladen. Fragen in Zusammenhang mit den DRV-Sommerschulen beantwortet gerne Robert Hesselbach.

Ausrichtungszeitraum:

vor Beginn des Wintersemesters 2018/19.

DRV-Vorstand

Ausschreibung des Elise-Richter-Preises 2017

Der Deutsche Romanistenverband schreibt zum zehnten Mal den Elise-Richter-Preis aus. Alle zwei Jahre wird dieser Förderpreis anlässlich des Romanistentages vergeben. Der Preis wird für herausragende Promotionen und Habilitationen verliehen und ist mit 1500 Euro dotiert.

Alle Verbandsmitglieder sind vorschlagsberechtigt, Eigenbewerbungen sind nicht möglich. Eingereicht werden können Arbeiten, bei denen das Promotions- bzw. Habilitationsverfahren zwischen dem 01.05.2015 und dem 30.04.2017 abgeschlossen wurde. Ende der Vorschlagsfrist ist der 15. Mai 2017. Die Vorschläge werden per E-Mail an den Ersten Vorsitzenden des Deutschen Romanistenverbandes gerichtet:

Prof. Dr. Thomas Klinkert
Universität Zürich
Romanisches Seminar
Zürichbergstrasse 8
CH-8032 Zürich
Mail: thomas.klinkert@uzh.ch

Dem Antrag werden die Qualifikationsschrift sowie eine Würdigung der Arbeit (ca. 1-2 Seiten) und ein Lebenslauf (ca. 1-2 Seiten) in elektronischer Form beigelegt.

Bericht über die zweite Beiratssitzung des Fachinformationsdienstes Romanistik (FID)

Der DFG geförderte Fachinformationsdienst (FID) Romanistik (<https://www.romanistik.de/fid>) wurde Anfang 2016 in der Nachfolge der bisherigen romanistischen Sondersammelgebiete ins Leben gerufen, um den RomanistInnen in ganz Deutschland einen möglichst schnellen Zugriff auf Spezialliteratur und forschungsrelevante Informationen zu ermöglichen. Begleitet wird das Projekt von einem wissenschaftlichen Beirat, der am 16. Januar 2017 zum zweiten Mal in der Universitäts- und Landesbibliothek Bonn tagte. Im Mittelpunkt der Sitzung standen Berichte und Diskussionen zu den Vorhaben der aktuellen Projektphase 2016-1018: Erwerbung und Lizenzierung, bibliographische Erschließung und Fachportal, Forschungsdaten und Open Access-Publizieren.

Erwerbung und Lizenzierung

Die ULB Bonn und die SUB Hamburg erwerben als FID-Bibliotheken in großem Umfang Forschungsliteratur und Primärquellen und stellen sie per Fernleihe überregional zur Verfügung. Dabei liegt der Fokus auf Werken, die für lokale Universitätsbibliotheken zu speziell sind und daher dort nicht beschafft werden, z.B. Forschungsliteratur des Spitzenbedarfs, Primärliteratur noch unbekannter Autoren, besondere Literaturgattungen wie Graphic Novels oder Trivialliteratur und neuerdings auch originalsprachliche Filme. WissenschaftlerInnen aus ganz Deutschland haben die Möglichkeit, Erwerbungsansprüche an den FID zu richten. Eine große Bedeutung für die überregionale Literaturversorgung hat im aktuellen DFG-Förderprogramm auch die Lizenzierung von elektronischen Ressourcen. Ziel ist es, neben der traditionellen Bereitstellung über die Fernleihe zusätzlich einen nutzerkreisspezifischen direkten Zugriff auf kostenpflichtige digitale Volltexte zu ermöglichen. Zur Zeit befinden sich alle Beteiligten allerdings noch in einer Experimentierphase, in der zum einen diverse Lizenzmodelle, zum anderen Verfahren für die überregionale Bereitstellung ausgetestet werden. Im Plenum wurde zunächst die Rolle des Kompetenzzentrums für Lizenzierung (KfL) erläutert, das die verschiedenen FIDs zentral unterstützt, indem es die Verhandlungen mit den Verlagen übernimmt und die lizenzierten Medien auf einer eigens dafür entwickelten Plattform bereitstellt. Danach wurden die Zeitschriftenpakete vorgestellt, die von den FID-Bibliotheken lizenziert wurden und auf den KfL-Seiten unter der Rubrik *Produkte* bereits zugänglich sind (<http://romanistik.fid-lizenzen.de>). Die anschließende Diskussion kreiste v.a. um die derzeit nicht befriedigende starre Ausrichtung des Nutzerkreises und mündete in das Votum, in künftigen Verhandlungen auf mehr Flexibilität bei der Zugangsvergabe zu drängen.

Bibliographische Erschließung und Fachportal

Zu den laufenden Dienstleistungen des FID Romanistik gehören nach wie vor die Katalogisierung und sachliche Erschließung der erworbenen Medien, die Bereitstellung von Zeitschrifteninhaltsverzeichnissen in einer durchsuchbaren Datenbank (*Online Contents - OLC*), die Katalogisierung wichtiger freier Internetressourcen sowie die Kataloganreicherung mit Inhaltsverzeichnissen von Monographien. Die Ergebnisse dieser bibliographischen Erschließung sind bis zur Fertigstellung des FID-Suchsystems über die bisherigen Kataloge und Portale zugänglich.

Erste Eindrücke des künftigen FID-Fachportals wurden den Beiratsmitgliedern anhand von Screenshots vermittelt. Die Webseiten des FID werden u.a. Informationen zu Recherchewerkzeugen, zur Erwerbung und Lizenzierung, zu Forschungsdaten und Open Access, zu Projektpartnern, Kooperationen und zum Fachbeirat enthalten ebenso wie ein Formular für Anschaffungsvorschläge. Die einzelnen Unterseiten wird man künftig auch von der FID-Seite auf *romanistik.de* direkt ansteuern können. Die Entwicklung ist weitgehend abgeschlossen. Auch beim Suchportal, das eine simultane Recherche über mehrere fachspezifische Datenbanken und Kataloge ermöglicht, kann mit einer Fertigstellung im Frühjahr 2017 gerechnet werden. Die geplante Verzahnung dieser bibliographischen Recherche mit der Forscherdatenbank auf *romanistik.de* wurde ebenfalls vorangetrieben, was auch umfangreiche Arbeiten an deren technischer Infrastruktur erforderlich machte.

Forschungsdatenmanagement

In dem an der ULB Bonn angesiedelten FID-Teilprojekt zum Forschungsdatenmanagement ging es zunächst darum, das breite Spektrum romanistischer Forschungsdaten sowie bereits existierende Infrastrukturen zu sichten. Parallel dazu wurde in Kooperation mit *romanistik.de* und der *AG Digitale Romanistik* ein Meldesystem für Forschungsdaten entwickelt und durch eine Erweiterung der Datenbank auf *romanistik.de* umgesetzt. Über neu angelegte Erfassungsmasken können dort neben herkömmlichen Publikationen künftig auch Forschungsdaten sowie die für deren Bearbeitung einsetzbaren Tools eingetragen und damit als wissenschaftlich wertvolle Produkte für die Fachcommunity sichtbar gemacht werden. (<https://www.romanistik.de/res>). Weitere Arbeiten bestanden in Vorbereitung eines Workshops, den der *FID Romanistik* in Kooperation mit der *AG Digitale Romanistik* im März 2017 ausrichten wird. Ziel dieser Veranstaltung ist es, die spezifischen Bedarfe der Romanistik in Bezug auf Forschungsdaten auf systematische und für die gesamte Fachgemeinschaft möglichst repräsentative Weise zu ermitteln, um die Grundlage für spätere Unterstützungsmaßnahmen zu legen.

Im Anschluss an die Präsentation des Vorhabens wurden im Plenum Anregungen für den Workshop gesammelt. Danach drehte sich die Diskussion um die Rolle, die Forschungsdaten in der Romanistik spielen. Auf der einen Seite lässt sich eine gewisse Skepsis gegenüber der Veröffentlichung von digital vorliegenden Materialien im Allgemeinen und Forschungsdaten im Besonderen konstatieren. Auf der anderen Seite rücken Forschungsdaten und ein wissenschaftsadäquater Umgang damit zunehmend ins Bewusstsein. Angesichts von deren Bedeutung für eine offene, transparente und vernetzte Wissenschaftskultur wurden von den Beiratsmitgliedern geeignete Strategien angesprochen, um das Thema besser in der Fachcommunity zu vermitteln.

Open Access-Publizieren

Das an der SUB Hamburg angesiedelte Teilprojekt zum Open Access-Publizieren (OA) stand in den letzten Monaten im Zeichen einer Umfrage zum Thema *Open Access in der Romanistik*, die u.a. durch Experteninterviews vorbereitet, dann auf verschiedenen Kanälen beworben und vom 29.09.2016 bis zum 03.11.2016 durchgeführt wurde. Die Auswertung der 102 ausgefüllten Fragebögen ergab generell eine positive Einstellung gegenüber dem OA-Publizieren: Das Thema wird als wichtig angesehen, es scheint wenig grundsätzliche Bedenken zu geben, und bei der Auswahl eines Publikationsorgans können OA-Angebote offenbar hinsichtlich der Qualität mit anderen Alternativen mithalten. Eine ausführliche Darstellung der Umfrageergebnisse mit Links auf die Dokumentation wurde inzwischen im *ciberaBlog* veröffentlicht (<http://blog.cibera.de/>).

Die Ergebnisse der Umfrage fließen in die parallel bereits begonnenen Maßnahmen des Hamburger Teilprojektes ein: Aufbau eines individuellen Beratungsangebots, Erstellung von spezifisch auf die Bedürfnisse der Romanistik zugeschnittenen Informationsseiten zum Thema OA, insbesondere zu rechtlichen Fragen, Vorbereitung eines Workshops zum OA in der Romanistik im Herbst 2017 sowie Auslotung von Kooperationen mit renommierten OA-Plattformen. Zudem wird angestrebt, eine oder mehrere Zeitschriften bei einem Umstieg auf das OA-Format zu beraten. Dafür wird nach möglichen Kandidaten gesucht, die an einer Zusammenarbeit mit dem FID Interesse haben könnten.

In der anschließenden Diskussion wurde einerseits die Bedeutung von OA betont, andererseits aber auch das Problem der bisher noch nicht gleichwertigen

Reputation von OA-Publikationen gegenüber der gedruckten Verlagspublikation thematisiert. Angesichts dieser Ausgangslage wurden verschiedene Maßnahmen zur Förderung des OA-Gedankens vorgeschlagen.

Weitere Informationen

Die nächste Beiratssitzung ist für den Herbst 2017 geplant. Ein ausführlicherer Bericht und weitere Informationen sind im FID-Blog abgelegt (<https://www.ulb.uni-bonn.de/fid-blog/>).

Open Access und Forschungsdaten. Ein Positionspapier der AG Digitale Romanistik

Einleitung

Das vorliegende Positionspapier setzt sich das Ziel, eine Diskussion zu aktuellen Entwicklungen in der Romanistik im Zusammenhang mit der Digitalisierung anzuregen und konkrete Handlungsempfehlungen abzustimmen. Zwei Aspekte des Themas stehen dabei im Vordergrund: Die wissenschaftsorientierte Gestaltung des Publikationssystems im Kontext von Open Access und der nachhaltige Umgang mit Forschungsdaten. Auf zwei Abschnitte mit Positionen zum wissenschaftlichen Publikationswesen und zum Umgang mit Forschungsdaten folgen einige abschließende Empfehlungen.

Die AG möchte mit dem vorliegenden Positionspapier einen Diskussionsprozess anstoßen, an dessen Ende eine Stellungnahme des DRV zum Thema "Open Access und Forschungsdaten in der Romanistik" oder ein Votum der Mitgliederversammlung in Zürich im Oktober 2017 über eine ggf. modifizierte Fassung des vorliegenden Textes stehen können. Dieser Prozess wird von der AG Digitale Romanistik in Abstimmung mit dem Vorstand des DRV und in Kooperation mit dem DFG-geförderten Fachinformationsdienst Romanistik (ULB Bonn/Hamburg) gestaltet. Alle Mitglieder des DRV sind herzlich eingeladen, sich in die Diskussion einzubringen und Kommentare oder sonstige Reaktionen an die Mitglieder der AG Digitale Romanistik (digitaleromanistik@gmail.com) zu richten. Kontaktperson zwischen der AG und dem Vorstand des DRV ist Dr. Harald Völker (harald.voelker@uzh.ch).

1. Open Access im wissenschaftlichen Publikationswesen

Unter dem Vorzeichen des digitalen Wandels ist auch die Diskussion um die zukünftige Gestaltung des wissenschaftlichen Publikationswesens derzeit äußerst dynamisch. Im September 2016 hat das Bundesministerium für Forschung und Bildung (BMBF) eine Strategie zum Thema "Open Access in Deutschland" vorgelegt, mit der die Publikation von Forschungsergebnissen im Open Access als Standard des wissenschaftlichen Publizierens etabliert werden soll.¹ Im Winter 2016 hat eine Entscheidung des Bundesgerichtshofs zur Einzelmeldepflicht bei elektronischen Semesterapparaten viel Aufmerksamkeit erfahren, nicht zuletzt durch das zwischen KMK, VG Wort und HRK vereinbarte Moratorium vom

1 Neben dem Strategiepapier selbst (BMBF, "Open Access in Deutschland", 2016, https://www.bmbf.de/pub/Open_Access_in_Deutschland.pdf) sei hier außerdem auf die einschlägige Seite beim BMBF verwiesen: "Digitalisierung in Forschung und Bildung", 2016, <https://www.bmbf.de/de/open-access-das-urheberrecht-muss-der-wissenschaft-dienen-846.html>. Ein Positionspapier der DFG ist: "Appell zur Nutzung offener Lizenzen in der Wissenschaft", 2014, http://www.dfg.de/foerderung/info_wissenschaft/2014/info_wissenschaft_14_68/index.html.

Dezember 2016.¹ Und zuletzt wurde vom Bundesministerium für Justiz und Verbraucherschutz (BMJV) ein Referentenentwurf für ein "Gesetz zur Angleichung des Urheberrechts an die aktuellen Erfordernisse der Wissensgesellschaft (UrhWissG)" vorgelegt, mit dem insbesondere eine „Bildungs- und Wissenschaftsschranke“ geschaffen werden soll.² Mit dem vorliegenden Positionspapier möchte die AG Digitale Romanistik die besondere Perspektive der Romanistik auf das Thema Open Access deutlich machen.³

Was ist hier mit Open Access im wissenschaftlichen Publikationswesen gemeint? Bezüglich des Gegenstands der Publikation geht es hier um als Text vorliegende Forschungsergebnisse in Form von Monographien, Beiträgen zu Sammelbänden und Artikeln in Zeitschriften. Bezüglich der Publikationsmodalität solcher Forschungsergebnisse ist hier gemeint, dass die entsprechenden Publikationen in digitaler Form weltweit kostenfrei und ohne technische Hürden zur Verfügung stehen und mit einer sogenannten "offenen" Lizenz versehen sind. Solche Lizenzen, wie sie beispielsweise als Creative Commons-Lizenzen bekannt sind, räumen Nutzer_innen das Recht ein, die Publikationen herunterzuladen und zu speichern, zu lesen und computergestützt analysieren, ggf. auch zu verändern und erneut zu publizieren, wofür aber Bedingungen und Beschränkungen formuliert werden können.⁴

Auf die eng verbundenen und ebenso dringlichen Themen von Open Data (freier Zugang zu Forschungsdaten) und Open Source (frei verfügbare Werkzeuge für die Aufbereitung und Analyse von Forschungsdaten) wird hier nur kurz eingegangen. Siehe aber die Darstellung in Abschnitt 2 zum Thema "Für einen nachhaltigen Umgang mit Forschungsdaten").

1.1 Spezifische Situation der Romanistik

Die wichtigste Besonderheit der romanistischen Forschung im vorliegenden Kontext ist die Mehrsprachigkeit und geographische Diversität nicht nur ihrer Gegenstände, sondern auch der Diskussionszusammenhänge, an denen sie partizipiert und die sie mitgestaltet. Für die Romanistik ist daher die

1 Siehe hierzu unter anderem: David Pachali, "Elektronische Semesterapparate: Hochschulen unzufrieden mit geplanten Meldepflichten", *iRights info*, 2. November 2016, <https://irights.info/artikel/elektronische-semesterapparate-meldepflicht-vg-wort-52a/28120> sowie Sebastian Grüner, "VG Wort will mit Unis neue Zwischenlösung für 2017 finden", *Golem.de*, 9.12.2016, <http://www.golem.de/news/rahmenvertrag-vg-wort-will-mit-unis-neue-zwischenloesung-fuer-2017-finden-1612-124992.html>;
Moratorium: <https://www.hrk.de/presse/pressemitteilungen/pressemitteilung/meldung/hrk-kmk-und-vg-wort-entwickeln-gemeinsame-loesung-zu-digitalen-semesterapparaten-4081/>.

2 BMJV, "Gesetz zur Angleichung des Urheberrechts an die aktuellen Erfordernisse der Wissensgesellschaft (UrhWissG)", 1. Februar 2017: <http://www.bmjbv.de/SharedDocs/Gesetzgebungsverfahren/DE/UrhWissG.html>. Für eine Einschätzung des Entwurfs siehe Henning Lobin, "Durchbruch für die Wissenschaft: der Referentenentwurf zur Reform des Urheberrechts", *Die Engelbart Galaxis*, 11.2.2017, <http://scilogs.spektrum.de/engelbart-galaxis/durchbruch-fuer-die-wissenschaft-der-referentenentwurf-zur-reform-des-urheberrechts/>.

3 Siehe auch: Christoph Hornung: "Auswertung der Umfrage des FID Romanistik zu Open Access in der Romanistik", *Cibera-Blog*, 9.2.2017: <http://blog.cibera.de/2017/02/09/auswertung-der-umfrage-des-fid-romanistik-zu-open-access-in-der-romanistik/>.

4 Einen guten Einstieg in das Thema bietet das Portal "Open Access - Der freie Zugang zu wissenschaftlicher Information", das von der SUB Göttingen koordiniert wird: open-access.net/. Ein Informationspapier der Arbeitsgruppe Open Access in der Allianzinitiative ist: "Open Access. Positionen, Prozesse, Perspektiven", 2009: <http://doi.org/10.2312/allianz.001>. Eine ausführliche Darstellung findet man bei Peter Suber, *Open Access* (MIT Press, 2012, <https://mitpress.mit.edu/books/open-access>). Argumente für Open Access und Vorbehalte gegenüber Open Access werden zusammengefasst in: "Open Access: Gründe und Vorbehalte", 2015, <https://open-access.net/informationen-zu-open-access/gruende-und-vorbehalte/>.

Fachkommunikation über die Grenzen von Ländern und Sprachen besonders wichtig. Im print-basierten Publikationswesen stehen dieser Anforderung die Grenzen der Distributionsnetzwerke von Verlagen (nicht nur zwischen Lateinamerika, Afrika und Europa, sondern durchaus auch innerhalb Europas) und die begrenzten Anschaffungsbudgets der Bibliotheken für Bücher und Zeitschriftenabonnements gegenüber (wiederum nicht nur in Lateinamerika oder Afrika, sondern durchaus auch in Europa). In diesem Bereich sollten die außerordentlichen Chancen, die die Publikation von Forschungsergebnissen online und im Open Access für die Grenzen überschreitende Fachkommunikation bedeutet, klar erkannt, deutlich benannt und entschlossen genutzt werden. Publikationen, die eher selektiv als in Gänze rezipiert werden, wie Sammelbände, Zeitschriften oder Nachschlagewerke, sind für digitale Distributions- und Rezeptionswege und Open Access prädestiniert. Die Romanistik zeichnet sich jedoch (anders als die Naturwissenschaften, aber ebenso wie einige andere geisteswissenschaftlichen Disziplinen) durch die zentrale Rolle monographischer Publikationen aus. Diese dienen nicht nur dem Nachweis der Qualifikationen (Promotion und Habilitation), sondern sind zentraler Bestandteil der wissenschaftlichen Fachkommunikation. Solche Publikationen zeichnen sich häufig durch einen weit gefassten argumentativen Bogen und einen großen Detailreichtum aus, die eine intensive Auseinandersetzung von Seiten der Leser_innen erfordert. Ihre oft lange Entstehungszeit korrespondiert zudem mit der Erwartung einer längerfristigen Rezeption. Open Access-Publikationsstrategien, die für Beiträge in Sammelbänden oder Artikel in Zeitschriften entwickelt wurden, können vermutlich nicht einfach für monographische Publikationen übernommen werden, aber die Vorteile der digitalen Sichtbarkeit und Verfügbarkeit gerade bei Publikationen mit einer spezifischen Zielgruppe sind nicht zu unterschätzen.

1.2 Perspektiven auf die Open Access-Debatte

Eine sachdienliche Debatte um den Open Access kann vor allem dadurch erreicht werden, dass einige Missverständnisse zum Thema Open Access aufgeklärt werden.

Insbesondere gilt es deutlich zu machen, dass das Medium der Publikation (gedrucktes Buch oder digitale Datei) und der Modus der Qualitätssicherung (beispielsweise wissenschaftlicher *peer review* und professionelles Lektorat) voneinander unabhängige Aspekte des Publikationswesens sind. Das bedeutet, dass digital verfügbare Open Access-Publikationen nicht von geringerer wissenschaftlicher Qualität als gedruckte Bücher sein müssen. Allerdings erlauben es neue digitale Publikationsformen, die Verlage und Zeitschriftenredaktionen als etablierte Filtermechanismen zu umgehen und dennoch große Sichtbarkeit zu erreichen.

Die Vielfalt der möglichen Publikationsformen ist im Open-Access-Bereich wesentlich größer: neben Monographien, Sammelbänden und Zeitschriftenartikeln ist u.a. an Blogbeiträge, Working Papers oder Reports zu denken. Dadurch wird es umso wichtiger, dass für wissenschaftliche Publikationen, gleichgültig ob gedruckt oder digital erscheinend, Transparenz bezüglich der durchlaufenen Mechanismen der Qualitätssicherung herrscht.

Online/digital ist nicht das gleiche wie Open Access. Die (kostenfreie oder kostenpflichtige) Verfügbarkeit online kann mit zahlreichen Einschränkungen für die Leserinnen und Leser verbunden sein, wenn ihnen beispielsweise der Download, das Abspeichern, das Ausdrucken oder die Weitergabe untersagt oder

technisch unmöglich gemacht werden. Open Access ist demgegenüber ein deutlich präziser definierter Begriff: hier werden den Leserinnen und Lesern durch sogenannte "offene" oder "freie" Lizenzen (wie die Creative Commons-Lizenzen) deutlich weiter gehende Rechte eingeräumt. Darunter ist insbesondere das Recht, solche Publikationen herunterzuladen, zu speichern, zu lesen und computergestützt zu analysieren sowie sie zu verändern, weiterzugeben und erneut zu publizieren. Voraussetzung dafür ist in der Regel, dass die Urheber_innen in angemessener Form genannt werden, sodass die Zuschreibung der akademischen Leistung korrekt erfolgt. Weitere Einschränkungen können das Recht zur Veränderung der Publikation, die Weitergabe mit veränderter Lizenz oder die Nutzung für kommerzielle Zwecke betreffen.

Es gibt wesentlich mehr Geschäftsmodelle für Open Access-Publikationen als nur das "author pays"-Modell (bei dem die Autorinnen und Autoren sämtliche Kosten einer Publikation vorab übernehmen) oder das "moving wall"-Modell (bei dem Inhalte erst mit zeitlicher Verzögerung gegenüber einer käuflich zu erwerbenden Publikation dann auch im Open Access erscheinen). Dazu gehören Freemium-Modelle (bei denen der reine Text einer Publikation im Open Access verfügbar ist, weitere Dateiformate und publikationsnahe Services aber kostenpflichtig sind; bspw. Open Edition), Hybrid-Strategien (bei denen eine digitale Fassung im Open Access mit einer Printfassung kombiniert wird; bspw. *Romanische Studien*) oder Subskriptions- und genossenschaftliche Modelle (bei denen Bibliotheken Zeitschriftenverlage mit einer Subskription oder einer Mitgliedschaft unterstützen, damit diese Zeitschriften anbieten können, die im Open Access erscheinen; bspw. Open Library of Humanities).

Die Mehrfachfinanzierung von wissenschaftlichen Publikationen (durch die Arbeitszeit der Autoren, Publikationsgebühren und Beschaffungskosten) zu Gunsten teils erheblicher Gewinnmargen bei einigen Verlagen ist weder volkswirtschaftlich sinnvoll noch wissenschaftsfördernd und muss durch alternative, am Ziel der Kostendeckung orientierte Modelle ersetzt werden. Auf der anderen Seite müssen in universitätsnahen Modellen auch Verlagsleistungen wie Betreuung des Herstellungsprozesses, Organisation und Marketing und die damit verbundenen Personal- und Sachkosten aufgefangen und sichtbar ausgewiesen werden, damit es nicht zu einer Wettbewerbsverzerrung kommt. Die Diskussion um die Kosten des Publizierens wird geprägt durch Monopolisierungstendenzen und exorbitante Preise, die insbesondere auf einige Global Players im Verlagsbereich zurückzuführen sind. Zur Spezifik der Romanistik gehört demgegenüber auch die jahrzehntelange Erfahrung, dass Verlage gerade auch im deutschsprachigen Raum verlässliche Partner der Forschung waren und sind, und auch bei geringen Gewinnmargen die Realisierung anspruchsvoller Projekte ermöglichen.

Die potentielle Veränderbarkeit und die damit einhergehende Instabilität digitaler Publikationen steht außer Frage, allerdings stehen professionelle Lösungen für Langzeitarchivierung, Versionierung (Dokumentation inhaltlicher Eingriffe) und eindeutige Identifikation (Digital Object Identifiers, DOI) verschiedener Fassungen zur Verfügung. Dazu gehören verlässliche Repositorien, welche von Bibliotheken oder anderen langfristig finanzierten Institutionen angeboten werden und daher inhaltlich verlässliche und langfristig verfügbare Publikationen garantieren können.

1.3 Akteure

Die Rolle und die Aufgaben verschiedener Akteure im wissenschaftlichen Publikationswesen verändern sich durch die Digitalisierung in vielfältiger Weise.

- **Bibliotheken** sind schon seit vielen Jahren nicht mehr nur Orte der Aufbewahrung und Zugänglichmachung von gedruckten Büchern. In Zukunft werden sie nicht mehr notwendigerweise selbst die entsprechenden Inhalte physisch vorhalten oder den (digitalen) Zugang zu ihnen über Lizenzen und entsprechende technische Zugangsbegrenzungen ermöglichen. Wenn immer mehr Publikationen im Open Access erscheinen, wird die zentrale Rolle der Bibliotheken zunehmend darin liegen, Orientierung in einem heterogenen, fragmentierten Publikationswesen anzubieten. Dies gilt für alle interdisziplinär und international ausgerichtete Forschung, aber ganz besonders für die Romanistik, die inhärent international und mehrsprachig ausgerichtet ist. Zugleich werden Bibliotheken auch zu Anbietern von Publikationsmöglichkeiten und bieten schon jetzt digitale Publikationsservices für Universitätsangehörige an, meist durch OPUS-Publikationsserver gelöst, teils aber auch mit dem Angebot von Plattformen für die Publikation digitaler Zeitschriften (bspw. Open Journal Systems) oder durch Universitätsverlage.
- **Wissenschaftler_innen** sind in ihren Rollen als Produzenten, Rezipienten und Vermittler wissenschaftlicher Literatur in Forschung und Lehre in vielfacher Weise von den Veränderungen im wissenschaftlichen Publikationswesen betroffen. Allein die Wahl des Publikationsortes und der -form für eigene Texte wird durch die zunehmenden Möglichkeiten, aber auch Unsicherheiten, komplizierter. Verließ man sich vor 10 Jahren noch allein auf die Reputation des Verlags, auf Empfehlungen und den Kostenrahmen, kommt nun die Frage der erhöhten Erreichbarkeit durch Open Access hinzu. Dass hier überhaupt eine Abwägung von Seiten der Produzenten notwendig ist, liegt an mangelnden Angeboten oder nicht angewandten, alternativen Finanzierungsmodellen (s.o.). Den Vorteil digitaler Verfügbarkeit von wissenschaftlichen Texten erleben wir alle als Rezipienten und Vermittler in der täglichen Arbeit und der Mangel wird uns erst durch die Einschränkungen aufgrund der diskutierten Einzelmeldepflicht bei Semesterapparaten bewusst (s.o.). Gerade in der Romanistik können eben nicht ohne weiteres Ausweichportale wie <http://www.digitaler-semesterapparat.de/> genutzt werden, da die mehrsprachige und spezifische Literatur dort meist nicht zu finden ist.
- **Wissenschaftliche Verlage** werden weiterhin eine wichtige Rolle im Publikationswesen spielen. Diese muss sein, Texte für die Publikation auszuwählen, Prozesse der Qualitätssicherung zu moderieren, durch ansprechendes Layout und sorgfältig redigierte Texte die Kommunikation zu fördern sowie Publikationen sichtbar zu machen und ihnen langfristig die Aufmerksamkeit interessierter Leser_innen zu bringen. Schließlich bringen Verlage weiterhin Erfahrung im Bereich Programmentwicklung, Distribution und Archivierung ein. Wenn die etablierten, unternehmerischen wissenschaftlichen Verlage diese Funktionen allerdings nicht ausfüllen oder die Möglichkeiten der Digitalisierung und des Internets einschließlich des Open Access nicht nutzen, werden sie von Universitätsverlagen, genossenschaftlich organisierten oder von Wissenschaftler_innen getragenen Initiativen verdrängt werden. Es wird insbesondere notwendig sein, neue Geschäftsmodelle wie die oben genannten zu erproben und weiter zu entwickeln und zwar auch solche, die über die "moving wall" hinausgehen. Verlage und Zeitschriften sollten für

ihre Publikationen, seien sie in Printform oder digital erschienen, mit Blick auf die durchlaufenen Mechanismen der Qualitätssicherung viel größere Transparenz an den Tag legen, als dies derzeit geschieht. Umgekehrt muss sich an den Universitäten das Bewusstsein für die hochgradige Professionalisierung im Verlagsbereich sowie die Vorteile der Existenz einer "dritten Kraft" zwischen Autor_innen und Leser_innen differenzierter ausprägen.

2. Für einen nachhaltigen Umgang mit Forschungsdaten

Schon 2010 hat die Allianz der deutschen Wissenschaftsorganisationen "Grundsätze zum Umgang mit Forschungsdaten" veröffentlicht, die im Herbst 2015 durch die "DFG-Leitlinien zum Umgang mit Forschungsdaten" konkretisiert worden sind.¹ Mit den zuletzt erschienen Leitlinien richtet die DFG zugleich einen Appell an die wissenschaftlichen Fachgemeinschaften, disziplinspezifische Anforderungen und Überlegungen zu formulieren, sowohl zum Umgang mit Forschungsdaten selbst als auch zur Thematik der Anerkennung von entsprechenden Datenpublikationen. Die im Folgenden skizzierten Positionen setzen die von der DFG formulierten Desiderata der Entwicklung fachspezifischer Standards nachhaltiger Datennutzung um.²

2.1 Spezifische Grundbedingungen in der Romanistik

Die deutsche Romanistik befindet sich auch mit Blick auf die Forschungsdaten in einer besonderen Position: Während die deutsche Germanistik oder die romanischen Nationalphilologien in den jeweiligen Zielländern einen nationalen Editions- bzw. Dokumentationsauftrag erfüllen, besteht hier keine unmittelbare Anbindung an einer von nationalen Institutionen getragenen Forschungsinfrastruktur. Daher müssen entsprechende Strukturen neu eingerichtet oder vorhandene Strukturen im Sinne einer zentralen Koordination neu genutzt werden.

Noch mehr als für publizierte Forschungsergebnisse gilt für nachnutzbare Forschungsdaten, dass ihr Zielpublikum nicht nur die romanistischen Kolleg_innen in Deutschland sind, sondern auch die Kolleg_innen in den jeweiligen Zielländern und Romanist_innen weltweit. Damit zeichnet sich eine heterogene und räumlich stark verteilte Zielgruppe ab, die besondere Anforderungen an weltweit ungehinderte Verfügbarkeit und Standardisierung von Forschungsdaten stellt. Darauf zu antworten, ist zugleich als Chance für alle

1 Schon 2010 hat die Allianz der deutschen Wissenschaftsorganisationen "Grundsätze zum Umgang mit Forschungsdaten" veröffentlicht, die im Herbst 2015 durch die "DFG-Leitlinien zum Umgang mit Forschungsdaten" konkretisiert worden sind. Allianz der deutschen Wissenschaftsorganisationen, "Grundsätze zum Umgang mit Forschungsdaten", 2010: <http://www.allianzinitiative.de/de/handlungsfelder/forschungsdaten/grundsätze.html> und DFG, "Leitlinien zum Umgang mit Forschungsdaten", 2015: http://www.dfg.de/foerderung/antragstellung_begutachtung_entscheidung/antragstellende/antragstellung/nachnutzung_forschungsdaten/.

2 Die erwähnten Leitlinien werden ergänzt durch fachspezifische Hinweise u.a. zu wissenschaftlichen Editionen sowie durch ausführliche Handreichungen zur Digitalisierung und zum Erstellen von Sprachkorpora: DFG, "Fachspezifische Hinweise zu wissenschaftlichen Editionen", http://www.dfg.de/download/pdf/foerderung/antragstellung/forschungsdaten/foerderkriterien_editionen_literaturwissenschaft.pdf (PDF); DFG, "Praxisregeln zur Digitalisierung", 2. Fassung, 2013, http://www.dfg.de/formulare/12_151/; DFG, "Handreichungen zum Erstellen von Sprachkorpora", http://www.dfg.de/download/pdf/foerderung/grundlagen_dfg_foerderung/informationen_fachwissenschaften/geisteswissenschaften/standards_sprachkorpora.pdf (PDF).

modernen Philologien zu verstehen, die internationale Sichtbarkeit ihrer Forschungsaktivitäten zu erhöhen.

2.2 Spezifisch romanistische Aspekte des Themas Forschungsdaten

Anforderungen an Datentypen und fachspezifische Standards. Noch wichtiger als ohnehin schon ist es für die Romanistik, dass Forschungsdaten nicht in projektspezifischen oder nur in Deutschland verbreiteten, sondern in international anerkannten Standardformaten publiziert werden. Auf diese Weise können die Daten insbesondere auch in den romanischen Zielländern nachgenutzt werden. Um nur wenige Beispiele zu nennen: Für den Bereich der Texteditionen, Textsammlungen und Korpora wäre ein solcher Standard die TEI (Text Encoding Initiative - <http://tei-c.org>), weiterhin für Metadaten allgemein DCMI ([Dublin Core Metadata Initiative](http://dublincore.org/)). Für Normdaten zur eindeutigen Identifikation von Autoren und Werken ist in diesem Kontext das internationale VIAF (Virtual International Authority File - <http://viaf.org>) der deutschen GND (Gemeinsame Normdaten-Datei der DNB - <http://www.dnb.de/gnd>) vorzuziehen.

Sichtbarkeit von Forschungsdaten. Bis heute ist das Angebot verfügbarer Forschungsdaten in allen Philologien äußerst fragmentiert. Dadurch wird das Auffinden von Forschungsdaten erschwert. Wir schlagen die folgenden Strategien vor:

- **Mehrsprachige Metadaten:** Metadaten, die die Forschungsdaten beschreiben und kontextualisieren, müssen mindestens auf Englisch, daneben auf Deutsch, in der Dokumentsprache und/oder anderen (romanischen) Sprachen vorliegen. Die Dokumentation, die eine Forschungsdatensammlung ihrem Inhalt, ihrer Struktur und ihren technischen Eigenschaften nach beschreibt, muss ebenfalls mindestens auf Englisch, daneben je nach Fall auf Deutsch, in der Dokumentsprache und/oder anderen (romanischen) Sprachen vorliegen. Nur auf diese Weise wird eine nachhaltige internationale Nutzung sichergestellt.
- **Auffindbarkeit:** Es muss darüber hinaus einen Mechanismus geben, der sicherstellt, dass die Informationen über die Forschungsdaten nicht nur in einem regionalen oder nationalen Repository verfügbar sind, sondern auch in weitere Nachweissysteme eingetragen werden. Nur so ist gewährleistet, dass auch Forschende außerhalb Deutschlands auf die Ressource aufmerksam werden können. Dies erfordert auch, dass ein dauerhafter Identifier (bspw. DOI) vergeben wird, durch den die Daten langfristig auffindbar und zitierbar werden.

Empfehlungen für geeignete Repositorien. Zu den entscheidenden Anforderungen an geeignete Repositorien (jenseits allgemeiner Anforderungen an die langfristige Sicherung und Verfügbarkeit der Daten und Metadaten) gehören mindestens:

- **Internationale Nachweissysteme:** Daten und Metadaten müssen in internationalen (oder weiteren nationalen) Nachweissystemen (Katalogen, Datenbanken, Portale, etc.) eingetragen werden. Dafür müssen geeignete technische Routinen bereitgestellt werden. Ein geeigneter Standard ist OAI-PMH (Open Archives Initiative Protocol for Metadata Harvesting - <https://www.openarchives.org/pmh/>). Dies setzt voraus, dass die Metadaten in standardisierter Form verfügbar gemacht werden (s.o.).

- **Mehrsprachigkeit:** Auch die Benutzeroberflächen der Nachweissysteme müssen mehrsprachig sein: mindestens Englisch, daneben Deutsch, die Ziel-/Dokumentsprache und/oder andere (romanische) Sprachen.

Trotz der dargestellten besonderen romanistischen Anforderungen sprechen die großen Gemeinsamkeiten in den Philologien bezüglich der grundlegenden technischen Anforderungen an die infrastrukturelle Unterstützung bei der Publikation und Nachnutzung von Forschungsdaten dafür, keine autonome romanistische Lösung anzustreben. Zudem gilt, dass der für die Romanistik erstrebenswerte, erfolgreiche Transfer von Forschungsdaten zwischen den Ländern und Disziplinen eine Chance für alle Philologien sein kann, die internationale Sichtbarkeit der eigenen Forschung zu erhöhen. Die Romanistik kann hier ihre aus der deutschen romanistischen Tradition resultierende spezielle Kompetenz zum Verstehen mehrerer unterschiedlicher Kulturen und entsprechende Fähigkeiten zur Organisation professionellen transkulturellen Transfers der philologischen Daten und Metadaten für alle gewinnbringend einbringen.

2.3 Anerkennung von Leistungen bei der Verfügbarmachung von Forschungsdaten

Die Verfügbarkeit von Forschungsdaten ermöglicht erst innovative, digitale Forschung. Die Gemeinschaft aller Forschenden profitiert enorm, wenn möglichst viele Daten genutzt werden können. Alle Romanistinnen und Romanisten werden daher dazu ermuntert, die im Zuge ihrer Forschungstätigkeit entstehenden Forschungsdaten der Gemeinschaft möglichst frühzeitig, gut auffindbar, in möglichst standardisierter Form und mit einer möglichst offenen Lizenz zur Verfügung zu stellen. Dies kann nur gelingen, wenn nicht nur in technischer Hinsicht Standards gesetzt werden, sondern auch in der Forschungspraxis, d.h. wenn bei der Publikation, Zitation und in der Würdigung wissenschaftlicher Leistungen ein Umdenken stattfindet.

- **Publikation:** Das wissenschaftliche Gebot der intersubjektiven Nachprüfbarkeit wird bezüglich der empirischen Forschung erst im Ansatz umgesetzt, das ist ein nicht haltbarer Zustand. Standards für die Veröffentlichung empirisch basierter Studien müssen daher auf die Erarbeitungswege (Datengrundlage und Analyseverfahren) ausgedehnt werden, für deren Publikation ebenso wie für die resultierenden Ressourcen nachhaltige und auffindbare Infrastrukturen geschaffen werden müssen.
- **Zitation:** Noch immer finden sich Beispiele dafür, dass digitale Ressourcen nicht mit der gleichen Präzision zitiert werden wie gedruckte Quellen. Um zitierbar zu sein, sollten die Ressourcen selbst folgende Informationen gut sichtbar zur Verfügung stellen: Der Titel der Ressource; die an der Konzeption, Erstellung und Publikation maßgeblich beteiligten Personen; die letzte Version der Ressource; der Publikationsort, die relevante Institution, das Publikationsdatum sowie die URL und/oder der persistente Identifier, unter denen die Ressource langfristig verfügbar bzw. auffindbar ist. Es kann auch eine konkrete Zitierempfehlung gegeben werden.
- **Würdigung wissenschaftlicher Leistungen:** Das Konzipieren, Erstellen und Publizieren von Forschungsdaten stellt eine wissenschaftliche Leistung dar, die in der Entwicklung und Bewertung akademischer Curricula in angemessener Weise gewürdigt werden muss. Dies gilt auch für die Erarbeitung spezieller Programme, die in der wissenschaftlichen Forschung verankert sind (z.B.

Annotations- oder Analysewerkzeuge). In Publikationslisten und auf institutionellen Internetseiten oder in Bewerbungsunterlagen soll daher der Abschnitt "Forschungsdaten und -ressourcen" standardmäßig etabliert werden, damit entsprechende Erfahrungen und Leistungen zur Geltung kommen.

3. Empfehlungen der AG Digitale Romanistik

Die folgenden Empfehlungen sind vor dem Hintergrund der geschilderten Situation der Romanistik bezüglich des wissenschaftlichen Publikationswesens und des Umgangs mit Forschungsdaten als handlungsleitende Orientierung für den DRV intendiert.

3.1 Für ein wissenschaftsorientiertes Publikationswesen

Vor dem Hintergrund der aktuellen Debatten zum Open Access im wissenschaftlichen Publikationswesen und den spezifischen Rahmenbedingungen in der Romanistik empfiehlt die AG Digitale Romanistik:

1. Die Romanistik als Fach sollte den Paradigmenwechsel zur Publikation wissenschaftlicher Arbeiten im Open Access unterstützen, und zwar sowohl im deutschsprachigen Raum wie in der Gesamtromania, um die wissenschaftliche Kommunikation und die eigene Sichtbarkeit zu befördern.
2. Die romanistische Fachcommunity sollte Verlagen und Zeitschriften Reputation und Anerkennung vor allem dadurch zuschreiben, dass sie hohe Ansprüche an die Mechanismen der Qualitätssicherung stellen und beste Sichtbarkeit für die Publikationen erreichen.
3. Das wissenschaftliche Publikationswesen muss zuvörderst der Wissenschaft dienen, Interessen von Verlagen und Bibliotheken sind diesen unterzuordnen.
4. Der Deutsche Romanistenverband sollte die "Berliner Erklärung"¹ unterzeichnen, um dem Open Access-Gedanken seine Unterstützung auszudrücken und sich für eine weitreichende "Bildungs- und Wissenschaftsschranke" (s.o.) einsetzen.

3.2 Für einen nachhaltigen Umgang mit Forschungsdaten

Die AG Digitale Romanistik empfiehlt die Konkretisierung der DFG-Leitlinien im Sinne einer gemeinsamen Zukunftsstrategie, zunächst in einer Stellungnahme des DRV. Die AG Digitale Romanistik schlägt dafür die folgenden Punkte vor:

1. Die Romanistik sollte die Kooperation mit dem Fachinformationsdienst (FID) Romanistik ausbauen und mit den anderen alt- und neusprachlichen Philologien sowie den entsprechenden FIDs zusammenarbeiten.
2. Vorhandene Infrastrukturen der Publikation von Editionen, Sprachkorpora und weiteren Ressourcen empirischer Arbeiten sollten kritisch inventarisiert werden.
3. Spezifisch romanistische Anforderungen an ein Forschungsdatenrepositorium oder eine geeignete Infrastruktur sollten formuliert werden.
4. Ein Forschungsdatenrepositorium sollte gemeinsam für die Philologien eingerichtet werden.

¹ Die "Berliner Erklärung" von 2003 formuliert einige Grundsätze des Open Access und wurde u.a. von DFG, HRK, Wissenschaftsrat, Max-Planck-Gesellschaft, der Leibniz-Gesellschaft, dem Deutschen Bibliotheksverband, aber auch vom französischen CNRS und dem spanischen CSIC unterzeichnet: <https://openaccess.mpg.de/Berliner-Erklärung>.

5. Absicherung der Kompatibilität mit internationalen Infrastrukturen der Langzeitarchivierung und Katalogsystemen durch konsequente Mehrsprachigkeit der projektbezogenen Metadaten und der bibliographischen Deskriptoren.
6. Die Nachprüfbarkeit wissenschaftlicher Forschungsleistungen durch ungehinderte Zugriffsmöglichkeiten auf die verwendeten Primärdaten sollte aktiv gefördert werden.
7. Standardmäßige Erfassung und Anerkennung wissenschaftlicher Leistungen bei der Erstellung und Veröffentlichung digitaler Ressourcen im Kontext von Qualifikation und Bewerbungsverfahren.

AG Digitale Romanistik, Koordination Christof Schöch, Februar 2017

Aus dem Nähkästchen des Schatzmeisters

Liebe DRV Mitglieder,

Seit Ende 2016 hat der Schatzmeister vollen Zugriff sowohl auf die Datenbank als auch auf die Bankgeschäfte. Sie haben das daran gemerkt, dass im Dezember 2016 der SEPA-Einzug für das Jahr 2016 stattfinden konnte. Im Zuge der Vorbereitung und der Durchführung dieses Einzugs hatte der neue Vorstand zum ersten Mal auch die Möglichkeit, die Einnahmesituation des Verbands zu überblicken. Dabei wurden einige Probleme offenbar, die einer Lösung und insbesondere Ihrer Mithilfe bedürfen, denn die Einnahmeseite weist einige problematische Lücken auf.

- Von einer beachtlichen Anzahl von Mitgliedern, die eigentlich am Einzugsverfahren teilnehmen, liegen uns veraltete Bankkoordinaten vor. Auf persönliche Anschreiben des Schatzmeisters und seines Amtsvorgängers haben leider einige Mitglieder nicht reagiert.
- Diese ausbleibende Reaktion liegt zum Teil auch daran, dass uns in vielen Fällen gar keine aktuelle Adresse vorliegt. Unsere Bitte: Achten Sie darauf, dem DRV immer eine aktuelle Mailadresse mitzuteilen!
- Die Zahl derjenigen Mitglieder, die nicht am SEPA-Einzug teilnehmen, ist immer noch vergleichsweise hoch. Das ist insofern problematisch, als viele selbst überweisende Mitglieder schlicht vergessen, ihren Beitrag zu überweisen – und das zum Teil schon seit Jahren. Hinzu kommt, dass der administrative Aufwand bei Selbstüberweisung deutlich höher ist, was die ehrenamtliche Arbeit schnell an ihre Grenzen bringt.
- Der studentische Beitrag ist an die jährliche Vorlage einer aktuellen Bescheinigung gekoppelt gewesen. Da jedoch eine jährliche Überprüfung des studentischen Status' ehrenamtlich gar nicht leistbar ist und deswegen auch nie durchgeführt wurde, haben sich beachtlich viele Mitglieder in der Datenbank seit Jahren als Studierende perpetuiert, obwohl die Betroffenen manchmal längst über einen hinreichenden Verdienst verfügen.
- Sollten Sie einmal mit einer Abbuchung nicht einverstanden sein, kontaktieren Sie bitte zunächst den Schatzmeister und widersprechen dem Einzug nicht sofort. Ein Einzugswiderspruch ist mit hohen Kosten verbunden, die vermieden werden können, wenn die Unstimmigkeit im Dialog gelöst wird.

Um diesen Entwicklungen entgegenzuwirken, hat der Vorstand im Januar 2017 einige Maßnahmen beschlossen.

1. Kontaktaufnahme zu säumigen Mitgliedern: Soweit dies der ehrenamtliche Rahmen zulässt, werden wir versuchen, die säumigen Mitglieder im Laufe des Jahres zu kontaktieren. Wir bitten Sie schon jetzt darum, in solchen Fällen die ehrenamtlich geleistete Arbeit im Verein aktiv zu unterstützen.
2. Der Vorstand appelliert nachdrücklich an alle Mitglieder, die ihren Beitrag selbst überweisen, dies zuverlässig jeweils bis zum 31.3. jedes Jahres selbst zu erledigen, oder – noch besser – hinkünftig am SEPA-Verfahren teilzunehmen. Um eine Teilnahme am SEPA-Verfahren in die Wege zu leiten genügt eine kurze Mitteilung an Ivonne Gutiérrez (inextran@gmail.com).
3. Der Versand des gedruckten Mitteilungshefts verursacht aktuell die größten aller individualisierbaren Kosten. Ist ein Mitglied beitrags säumig, wird ihm deshalb ein gedrucktes Mitteilungsheft nicht mehr zugestellt werden.
4. Die bereits seit langem geltende Regelung, dass der studentische Beitrag nur dann gewährt wird, wenn bis zum 31. März dafür eine Bescheinigung vorgelegt wird, wurde bislang nicht umgesetzt. Das hat zu der Situation geführt, dass Mitglieder, die einmal (z.T. vor langer Zeit) eine Bescheinigung vorgelegt haben, in der Datenbank als beitrags ermäßigt geführt werden, auch wenn sie inzwischen eine Stelle haben. Das Verfahren wird nun umgekehrt, d.h. dass zu Beginn jeden Jahres alle Ermäßigungen automatisch aus der Datenbank entfernt werden und nur diejenigen wieder aktiviert eingetragen werden, für die bis zum 31. März eine Bescheinigung eingegangen ist. An dieser Stelle sei noch einmal daran erinnert, dass der ermäßigte Beitrag in erster Linie für Fälle finanzieller Engpässe gedacht ist und eigentlich nicht für Personen, die als Promotionsstudierende über eine Stelle oder ein anderes ausreichendes Einkommen verfügen. Der DRV wird hier zwar keine „Sozialdetektive“ einsetzen (können), wir bitten die Mitglieder aber um Augenmaß bei der Beantragung des ermäßigten Beitrags.
5. Der administrative Aufwand für die Erstellung und den Versand von Steuerbescheinigungen ist beachtlich. Wie bei den meisten Vereinen inzwischen üblich, wurde deswegen bereits beim Einzug 2016 der Hinweis auf die steuerliche Absetzbarkeit in den Text der SEPA-Abbuchungen integriert. Die Finanzämter erkennen diese Form der Bescheinigung an. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass gesonderte Steuerbescheinigungen darüber hinaus nicht verschickt werden können.

Mitgliedsbeitrag

Am 24. September 2013 hat die DRV-Mitgliederversammlung in Würzburg die Angleichung der Mitgliedsbeiträge an die Neuregelungen des Einheitlichen Euro-Zahlungsverkehrsraums (SEPA) beschlossen. Da seit dem 1. Februar 2014 das SEPA-Einzugsverfahren europaweit und gebührenfrei standardisiert möglich ist, ist der Grund für die Beitragsreduktion für Selbstzahler außerhalb Deutschlands weggefallen. Die Reduktion des Beitrags auf 30 € ist also seit dem 24.9.2013 unabhängig von Ihrem Wohnsitzland **nur noch dann möglich, wenn Sie am SEPA-Einzugsverfahren teilnehmen**. Die aktuell gültigen Mitgliedsbeiträge entnehmen Sie bitte der folgenden Tabelle:

	Beitrag	Ermäßigter Beitrag für Pensionierte, Studierende* und erwerbslose Personen*
Basisbeitrag selbst überweisende Mitglieder	35,- Euro	15,- Euro
Reduzierter Beitrag im Fall der Teilnahme am SEPA-Lastschriftmandatverfahren	30,- Euro	12,- Euro

*) gültig auf jährlichen Nachweis (siehe dazu auch unten „Beitragsermäßigung“)

Wenn Sie nicht am SEPA-Verfahren teilnehmen, denken Sie bitte daran, Ihren Beitrag im ersten Jahresquartal, also bis zum **31. März 2017**, zu überweisen. Bitte überweisen Sie Ihren Mitgliedsbeitrag von **35 €** auf folgendes Vereinskonto:

Deutscher Romanistenverband e.V.

IBAN: DE32 3716 0087 0486 7570 00

BIC: GENODED1CGN

Sehr wichtig: Bitte den **Verwendungszweck** wie folgt angeben:

„**Nachname. Mitgliedsbeitrag 2017**“

Beitragsermäßigung

Möchten Sie als eingeschriebene Studierende **ohne Stelle bzw. hinreichendes Einkommen** oder **erwerbslose Person** einen ermäßigten Beitrag zahlen, so vergessen Sie bitte nicht, diesen Anspruch bis zum 31. März des laufenden Beitragsjahres **jährlich neu** durch einen entsprechenden Nachweis geltend zu machen. Aus dem aktiven Dienst ausgeschiedene Mitglieder können ebenfalls den ermäßigten Beitrag entrichten. Damit dies ab einem laufenden Beitragsjahr berücksichtigt werden kann, muss uns eine diesbezügliche Mitteilung bis zum **31. März** des laufenden Beitragsjahres erreichen. Da die ermäßigten Beiträge in erster Linie für Personen mit finanziellen Engpässen gedacht sind, bitten wir Sie in beiden Fällen um Augenmaß bei der Beantragung der Beitragsermäßigung.

SEPA-Basis-Lastschriftmandat 2017

Das diesjährige SEPA-Basis-Lastschriftmandat wird rechtzeitig vor der Mitgliederversammlung stattfinden, voraussichtlich im Laufe des August. Die Gläubigeridentifikationsnummer des DRV, unter der der SEPA-Einzug vorgenommen wird, ist DE08DRV00001079920. All denjenigen Mitgliedern, die am SEPA-Lastschriftverfahren teilnehmen und uns das individualisierte SEPA-

Mandat unterschrieben zugestellt haben, sei an dieser Stelle sehr herzlich gedankt. Es ist eine immense Arbeitserleichterung für den ehrenamtlichen Vorstand, wenn Sie am Lastschriftverfahren teilnehmen. **Bitte überprüfen Sie regelmäßig, ob Ihre dem DRV vorliegende Bankverbindung und Adresse aktiv und gültig sind** und nehmen Sie im Zweifelsfall Kontakt mit Ivonne Gutiérrez (inextran@gmail.com) auf. Zusatzgebühren, die durch Rücklastschriften im Fall ungültiger Bankverbindungen entstehen, müssen wir Ihnen weiterbelasten und sind – für Sie und uns – arbeitsaufwändig.

Änderungsmitteilungen

Damit unsere Datenbank stets auf dem aktuellen Stand ist, bitten wir alle Mitglieder, Ivonne Gutiérrez (inextran@gmail.com) jede **datenbankrelevante Änderung** (Statusänderung, Adresse, E-Mail, Bankverbindung etc.) umgehend mitzuteilen. Sie können dazu das **Änderungsmitteilungsformular** verwenden, das Sie auf der Homepage des DRV vorfinden (im Menü dort links unten).

Harald Völker

Dr. Harald Völker DRV
Universität Zürich, Roman. Seminar
Zürichbergstrasse 8

CH-8032 Zürich
Schweiz
harald.voelker@uzh.ch

Impressum

Mitteilungsheft des Deutschen Romanistenverbands

ISSN 2198-8137

© Deutscher Romanistenverband e.V.

Frühjahr 2017

www.deutscher-romanistenverband.de

Erster Vorsitzender:

Prof. Dr. Thomas Klinkert, Zürich

thomas.klinkert@uzh.ch

Erste Stellvertretende Vorsitzende:

Prof. Dr. Angela Schrott, Kassel

angela.schrott@uni-kassel.de

Zweiter Stellvertretender Vorsitzender:

Robert Hesselbach M.A., Würzburg

robert.hesselbach@uni-wuerzburg.de

Schatzmeister:

Dr. Harald Völker, Zürich

harald.voelker@uzh.ch

Vorstandsmitglied für Öffentlichkeitsarbeit / Redaktion:

PD Dr. Jutta Weiser, Mannheim

weiser@phil.uni-mannheim.de

Redaktionsassistentz:

Susanne Godon, Mannheim

godon@phil.uni-mannheim.de